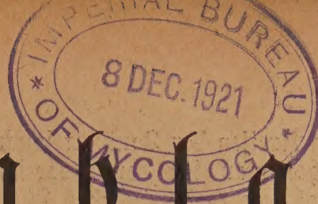


Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst

1. Jahrgang Nr. 6

Herausgegeben von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem

Erscheint monatlich / Bezugspreis durch die Post halbjährlich M. 3.60

1. Dezember 1921

Inhalt:

Die Bedeutung des Vogelschutzes für den Pflanzenschutz



Kammerforster Revier bei Seebach.
Kahlfraß durch Dasychira pudibunda. Sommer 1921.



Seebacher Forst des Freiherrn von Berlepsch.
Die Buchen sind infolge der Tätigkeit der angesiedelten Meisen, Kleiber, Trauerfliegenfänger, vom Fraß der Dasychira pudibunda verschont geblieben. Sommer 1921.

In weiten Kreisen der Landwirtschaft und des Pflanzenschutzes hat man für den Vogelschutz noch immer kaum mehr als ein wohlwollendes Lächeln übrig. Daß man durch Vogelschutz wirksamen Pflanzenschutz treiben kann, wird nicht nur vielfach angezweifelt, sondern sogar bestritten. Der Grund liegt wohl in der Tatsache, daß die Ergebnisse der ernsten Vogelschutzforschung noch viel zu wenig Allgemeingut geworden sind, und daß wirklich zweckmäßiger Vogelschutz auf Grund wissenschaftlicher Forschungsergebnisse bisher nur an wenigen Stellen ausgeübt wird. Die Fälle, in denen eine nützliche Wirkung des Vogelschutzes sich offenbaren konnte, sind daher noch zu wenig zahlreich geblieben, als daß sie auf die große Allgemeinheit hätten überzeugend wirken können. Sehr lehrreich ist eine Zusammenstellung solcher Fälle, die im 12. Jahresbericht (1. April 1919 bis 31. März 1920) der staatlich anerkannten Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz von Hans Freiherrn von Berlepsch auf Burg Seebach (Kreis Langensalza) gegeben wird. Hier sei besonders auf die Beispiele verwiesen, welche die günstige Wirkung des Vogelschutzes bei der Bekämpfung von Forstschädlingen betreffen. Ihre Reihe hat sich in diesem Jahre um einen neuen Fall vermehrt, den wir Ende September d. J. als Augenzeugen selbst zu prüfen Gelegenheit hatten. Es handelte sich um ein Massenauftreten des Buchenspinners Dasychira pudibunda in dem nördlich von Eisenach gelegenen Hainichwalde, das auch in diesem Jahre wie in den beiden Vorjahren auf großen Flächen zu Kahlfraß geführt hatte. Im vorigen Jahre hatte die Plage, die süd- und ostwärts vorgerückt war, an den Grenzen des Seebacher Waldes, dem Versuchsfelde der Vogelschutzstation des Freiherrn von Berlepsch, haltgemacht. Nur einige Randbäume dieses mit einem schon langjährigen, erfolgreichen Vogelschutz versorgten Gebietes hatten dabei erkennbare Spuren des Raupenfraßes gezeigt. Im Mai dieses Jahres hatte sodann von dem schwer heimgesuchten Hainichwalde aus ein sehr starker Falterflug in südlicher Richtung stattgefunden, und der Seebacher Wald war ebenso wie die angrenzenden Forsten von den Faltern stark beflogen worden. Dabei hatte man beobachten können, daß die zahlreichen Vögel, Meisenarten, Kleiber und Trauerfliegenfänger, im Seebacher Walde die in großen Massen vorhandenen Falter fingen, verzehrten und besonders zur Atzung der Brut benutzten. Deshalb waren schließlich hier nur wenige Falter zur Eiablage gelangt. Dagegen machte sich in den benachbarten Forsten bald starker Raupenfraß bemerkbar, der zuletzt, vor allem im südlich gelegenen Kammerforster Revier, zu völligem Kahlfraß führte. Zur Zeit unseres Besuches in Seebach bot sich ein überraschendes Bild, das durch die hier wiedergegebenen photographischen Aufnahmen festgehalten werden konnte. Der gesamte Buchenbestand des Seebacher Waldes war bis auf wenige an der Grenze des Kammerforster Reviers stehende Randbäume von der Plage verschont geblieben. Dagegen waren die Buchen des Kammerforster Waldes völlig entblättert. Der Boden des kahl gefressenen Waldes war dicht mit Raupenkot bedeckt; an den Stämmen fand man noch zahlreiche Raupen, die sich Verstecke für die Verpuppung suchten. Die geradlinig verlaufende Grenze zwischen dem verschonten Seebacher Walde und dem stark geschädigten Kammerforster Revier wird durch einen Waldfahrweg gebildet. Er zeigte auf seiner ganzen Strecke dasselbe Bild: auf der einen Seite in vollem Blätterschmucke prangenden Buchenwald, auf der anderen Seite eine Unzahl nackter Stämme und Äste. Auch der dem Seebacher Walde nördlich angrenzende Teil des Hainichwaldes hatte starken Raupenfraß gehabt, der aber gleichfalls nur bis an die Seebacher Grenze vorgedrungen war.

Nach diesem Befunde war nicht mehr zu bestreiten, daß der Seebacher Wald inmitten des Fraßgebietes unversehrt geblieben war. Da in ihm allein Vogelschutz, und zwar in der intensivsten Weise, betrieben wird, wird man nicht umhin können, seinen Reichtum an insektenfressenden Vögeln als die Ursache für das Ausbleiben des Raupenfraßes anzusprechen. Zu einer solchen Schlußfolgerung wird man besonders gedrängt, wenn man eine Beobachtung berücksichtigt, die sich an der Grenze des Kammerforster und des Seebacher Reviers machen ließ. Freiherr von Berlepsch, der den 500 Morgen großen Wald sehr reichlich mit Nisthöhlen ausgestattet hat, von denen in diesem Sommer fast alle besiedelt waren, hat an der Kammerforster Grenze die äußersten Nisthöhlen in einer Entfernung von 50 m von der Grenze seines Besitzes aufgehangen. Nur an der Südostecke seines Waldes ist er auf einer Strecke von etwa 100 m von dieser Regel abgewichen, indem er die Höhlen unmittelbar an den Grenzbäumen anbrachte. Hier zeigte sich das überraschende Bild, daß auf derselben Strecke der Kammerforster Wald in einer Tiefe von etwa 50 m gleichfalls vom Raupenfraß verschont geblieben war. Die von Freiherrn von Berlepsch auf Grund seiner Forschungen und Beobachtungen aufgestellte Grundregel, daß man das Jagdgebiet eines Singvogels innerhalb eines Umkreises von 50 m Halbmesser um sein Nest suchen müßte, fand durch das geschilderte Beispiel ebenso eine glänzende Bestätigung, wie die Annahme, daß die Ursache für das diesjährige Ausbleiben des Raupenfraßes im Seebacher Walde in der Wirkung des Vogelschutzes zu suchen ist.

Appel und Schwartz.

Kleine Mitteilungen

Über ein angebliches seuchenhaftes Aussterben der Bisamratten in der Tschechoslowakei

Nach einer im September d. J. in den Tageszeitungen erschienenen Nachricht sollten die Bisamratten in der Tschechoslowakei, ihrem europäischen Hauptausbreitungsgebiete, durch eine verheerende Seuche überaus stark vermindert und stellenweise zum Aussterben gebracht worden sein. Unverzüglich eingeleitete Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Nachricht leider tatsächlicher Unterlagen entbehrte. Von besonderem Interesse sind die von Herrn Inspektor Mahner von der Deutschen Sektion des Landeskulturrates in Prag hierzu zur Verfügung gestellten Mitteilungen, die hier wiedergegeben werden.

»Bezüglich des Aussterbens der Bisamratte teile ich Ihnen auf Grund der Beantwortung der von mir ausgesendeten Umfragen folgendes mit:

Von den neun Stellen, an die ich mich gewendet habe, berichten fünf, und zwar:

1. Abg. Ottokar Schubert in Schüttarschen bei Hostau,
2. Dr. Viktor Czech, Landesgerichtsrat in Eger,
3. Deutscher Landesfischereiverband für Böhmen und Bodenbach,
4. Südböhmischer Fischereiverein in Budweis,
5. Fischereiverein in Tauchau.

Nach diesen Auskünften scheint von einer die Bisamrattenbestände vernichtenden Seuche keine Rede zu sein. Es dürfte sich also um eine mehr tendenziöse Nachrichtenverbreitung handeln, die insbesondere auch in den westböhmischen Blättern Eingang fand. Es ist wohl in vielen Gegenden Böhmens ein entschiedener Rückgang des Bisamrattenvorkommens festzustellen, kaum jedoch ein wirkliches Verschwinden derselben.

Im Bischofteinitzer Bezirke war die Ratte fast völlig verschwunden, trat aber seit ungefähr Anfang August wieder öfter auf, so daß vier Stück in einer Reuße erstickten (1).

Im Tauchauer Bezirke soll die Ratte gänzlich verschwunden sein (5).

Eger meldet jedoch, daß im Frühsommer eine äußerst starke Vermehrung stattfand und dementsprechend große Fänge gemacht werden konnten, die eine durchschnittliche Erbeutung überstiegen (1).

In Südböhmen, Budweis, weiß man ebenfalls nichts von einer Seuche, doch hat sich auch hier das Vorkommen sehr verringert (4).

Im Gebiete der oberen Eger und ihrer Zuflüsse ist die Ratte noch vorhanden und hat sich im Sommer wieder entsprechend vermehrt (2).

In Nordböhmen ist die Bisamratte nur vereinzelt aufgetreten und daher auch eine Abnahme nicht wahrnehmbar (3).

Über die Ursachen des Rückganges ist man sich nicht ganz klar. Zeichen von Erkrankung, tote Ratten, werden nicht gemeldet. Freilich entziehen sich im Bau verendete Ratten der Beobachtung (2). Eine Vermutung geht dahin, daß der eifrige Fang infolge der hohen Pelzpreise daran schuld sei. Seit dem starken Sinken der Pelzpreise scheint die Zahl der Ratten auch tatsächlich wieder im Zunehmen begriffen zu sein (4).

Von anderen Seiten werden hydrologische Verhältnisse für den Rückgang verantwortlich gemacht. So können vor allem Sommerhochwässer der Bisamratte gefährlich werden. Solche traten in den Jahren 1919 und 1920 hie und da in Böhmen auf, und es mögen in den betreffenden Gebieten die jungen Generationen vernichtet worden sein. Aber auch daran ist zu erinnern, daß die Ratten im Sommer überhaupt weniger sichtbar sind als im Frühjahr zur Zeit der Wanderung und Nahrungssuche (2).

Aber auch Dürre, niedriger Wasserstand und sonstige abnormale Wassernot können den Wandertrieb beeinträchtigen (1).

Das Vordringen der Bisamratte vollzieht sich in einzelnen Wellen, die sich in jedem Frühjahre erweitern. Ursache ist wahrscheinlich der Überfluß an Männchen und der Umstand, daß ihnen viele Gegenden aus gewissen Gründen nicht zusagen.

So wurde schon wiederholt beobachtet, daß nach einigen kleinen Invasionen plötzlich ein massenhaftes Auftreten erfolgte, daß jedoch nach kurzer Zeit die Zahl wieder erheblich zurückging und sich schließlich auf ein entsprechendes Maß — so viele eben ihre Existenzbedingungen fanden — beschränkte (2).

Nach Vorstehendem empfiehlt sich also weiteres Abwarten und die Vermeidung übereilter Schlüsse.«

Unter dem 11. November hat Herr Inspektor Mahner seine Ausführungen noch wie folgt ergänzt.

»Ich habe heute nur noch hinzuzufügen, daß der mit 1 bezeichnete Berichterstatter Ottokar Schubert mir soeben mitgeteilt hat, daß die Bisamratte in seinem Gebiete (Bischofteinitz, Hostau, Südwestböhmen) nicht ausstirbt. Eine halbe Stunde von seinem Wohnort entfernt, in dem an der Radbusa gelegenen Ort Zwirschen, schoß ein Bekannter von ihm im Verlaufe der letzten 10 Tage 7 Stück. Dieser Beitrag ist wohl geeignet, den Irrtum bezüglich des Auftretens einer Seuche weiter zu berichtigen.« M. S.

Die Erdraupen der Wintersaateule

sind in diesem Jahre in vielen Gegenden wieder stark schädigend aufgetreten. Vor allem ist in der Rheinprovinz und in der Provinz Schlesien eine schwere Erdraupenplage zu verzeichnen. Auch Mecklenburg ist stellenweise stark heimgesucht. Das Ergebnis der Erhebungen über den Umfang der Plage liegt noch nicht abgeschlossen vor. Es wäre sehr zu wünschen, daß möglichst aus allen Gegenden, wo die Raupen Schaden angerichtet haben, den Hauptstellen für Pflanzenschutz und der Biologischen Reichsanstalt darüber Mitteilungen gemacht würden. Als die Ursache der diesjährigen Massenvermehrung der Erdraupen wird unzweifelhaft die trockene Witterung des Frühjahrs und Vorsommers angesehen werden müssen. Die gegen Nässe oder starke Regenfälle sehr empfindlichen jungen Räupchen haben sich unter den ihnen günstigen Witterungsbedingungen gut entwickeln können.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Hamsters

ist, wie in der jüngst erschienenen Neubearbeitung des Flugblattes Nr. 10 der Biologischen Reichsanstalt bereits dargetan wurde, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus anders einzuschätzen als vom privatwirtschaftlichen Standpunkte. Für den Landwirt hat der Hamster nach wie vor als Schädling zu gelten. Selbst wenn die Hamsterfänger für ihre Tätigkeit keine Prämien mehr beanspruchen und im Gegenteil dazu übergegangen sind, sich durch das Zahlen von Pachten das Recht des Hamsterfanges in bestimmten Gemarkungen zu sichern, leidet der Landwirt durch die Tätigkeit der Hamster noch erheblichen Schaden, der nur zu einem sehr geringen Teil durch die Pachtsumme ersetzt wird. Volkswirtschaftlich kann der Hamster aber zur Zeit als Nützling gelten. Für die Volksernährung fällt die Einbuße an Getreide, das von den Hamstern als Wintervorrat eingeschleppt wird, nicht sehr ins Gewicht, da die Hamsterjäger nicht nur den Tieren nachstellen, sondern auch darauf aus sind, die gehamsterten Vorräte auszugraben, um das Hamstergetreide gewaschen in den Handel zu bringen. Welche Bedeutung dem Hamsterfang und dem Handel mit Hamsterfellen in Deutschland zukommt, beweisen Mitteilungen eines der besten Kenner des deutschen Rauchwarenmarktes, Konsul E. Braß in Berlin. Nach ihm kommen jährlich etwa 2 Millionen Hamsterfelle, die so gut wie ausschließlich aus Deutschland stammen, auf den Markt. Einige hunderttausend Hamsterfelle österreichischer Herkunft sind dabei nicht berücksichtigt, da sie wohl nur zu einem geringen Teil nach Deutschland gelangen. Für den Handel mit Hamsterfellen kommt nur Mitteldeutschland in Frage, und zwar besonders der Harz und Thürin-

gen, wo die Felle auch zugerichtet und zu Futterpelzen verarbeitet werden. Im Frieden wurde das Schock Hamsterfelle mit 20 bis 30 *M* bezahlt, in den Jahren 1918 und 1919 kostete es etwa 300 *M* und im Jahre 1920 sind über 400 *M* für das Schock bezahlt worden. Diese Preise beziehen sich auf die guten Maihamster, d. h. auf die Felle von Tieren, die im Frühjahr beim Verlassen der Baue gefangen sind. Die Maihamster machen etwa die Hälfte bis zwei Drittel der genannten Jahresausbeute aus. Der Rest sind sogenannte Herbsthamster, die gefangen werden, ehe die Tiere den Winterbau beziehen. Diese Felle sind etwa halb soviel wert wie die Maihamster. Für die Herstellung eines Futterpelzes werden etwa 60 bis 80 Hamsterfelle benötigt. Im ganzen werden in Deutschland jährlich etwa 30 000 Stück solcher Futterpelze angefertigt. 18 000 bis 20 000 dieser Futterpelze gelangen jährlich zur Ausfuhr. Die Preise der Pelze schwanken sehr und richten sich nach dem Weltmarktpreise und der Valuta. So kostete ein Maihamsterpelz im November 1919 etwa 400 *M*, im Juli 1920 etwa 800 bis 900 *M* und im November 1920 wurden Preise von 11 000 bis 12 000 *M* gezahlt. Schwartz.

Nachweisung von Bezugsquellen von krebsfesten anerkannten Pflanzkartoffeln

In krebsverseuchten Gegenden dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen nur krebswiderstandsfähige Kartoffelsorten angebaut werden.

Die Beschaffung von krebsfesten Pflanzenkartoffeln stößt vielfach auf Schwierigkeiten, da die Bezugsquellen hierfür den Landwirten meist nicht bekannt sind. Um diesem Übelstande abzuhelfen, hat die Biologische Reichsanstalt auf Grund einer Umfrage bei allen anerkennenden Körperschaften Deutschlands eine Liste veröffentlicht, aus der die Bezugsquellen für krebsfestes Pflanzgut nach Landesteilen geordnet ersichtlich sind. Die erste Liste ist im Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst Nr. 5, die zweite in der vorliegenden Nummer abgedruckt.

Sonderabdrucke dieser und der folgenden Listen sind durch die zuständige Hauptstelle für Pflanzenschutz oder unmittelbar durch die Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, kostenlos zu beziehen.

Im Interesse der Bekämpfung des Kartoffelkrebses ist eine möglichst rasche und allgemeine Verbreitung der Liste am besten durch Abdruck in den Kreisblättern der verseuchten Gebiete dringend zu wünschen.

(Pressenotiz der Biologischen Reichsanstalt).

Nach einem Bericht der Fliegenden Station der B. R. A. in Zittau wird der durch den diesjährigen Nonnenfraß in der Tschechoslowakei hervorgerufene Schaden auf ungefähr 2 Milliarden Kronen berechnet. Zur wissenschaftlichen Erforschung dieser Schäden hat die Regierung eine halbe Million Kronen bewilligt.

Im East African Standard, Nairobi, January 29, 1921, findet sich die folgende Anerkennung des **Biologisch-Landwirtschaftlichen Institutes Amani** im früheren Deutsch-Ostafrika.

»Im Tanganyika-Territorium besteht das Amani-Institut, das die deutsche Regierung unter großem Aufwand als wissenschaftliche Forschungsstätte begründet hat. Dieses Institut hat einen Weltruf. Es ist jetzt in britischem Besitz, und wir müssen um unserer nationalen Selbstachtung willen zeigen, daß unsere Hochschätzung der Wissenschaft und unsere Eignung zur Forschung nicht geringer sind als bei unseren früheren Feinden.

Wissenschaftliche Tätigkeit muß daher in Ostafrika unter britischer Herrschaft ebenso entfaltet werden, wie es unter der deutschen der Fall war.

Das Amani-Institut war das Zentrum wissenschaftlicher Betätigung in Deutsch-Ostafrika, und da dafür von den Deutschen, wie man hört, erheblich über 2 Millionen Mark aufgewendet worden waren, ist es klar, daß es als solches alles übertraf, was die Briten in Ostafrika für die Förderung der Wissenschaft getan haben.«

Aus der Literatur

Wissenschaftliche Untersuchungen und Regierungsmaßnahmen zur Förderung des Kartoffelbaus. (Quanjer, Wetenschappelijk onderzoek en Regeeringszorg voor de aardappelcultuur). Verslagen en Mededeelingen van de Directie van den Landbouw 1921. Nr. 1 Seite 7 ff.

In der Arbeit gibt Quanjer einen Überblick über die in den einzelnen kartoffelbautreibenden Ländern durchgeführten Maßnahmen zur wissenschaftlichen Untersuchung des Kartoffelbaues und der -verwertung. Es geht daraus hervor, daß Deutschland weitaus am meisten für die Schaffung wissenschaftlicher Grundlagen eines rationellen Kartoffelbaues getan hat. Quanjer glaubt jedoch, daß Deutschland in den letzten Jahrzehnten keine belangreichen Ergebnisse der Kartoffelforschung aufzuweisen habe, ja er behauptet sogar, daß z. B. das Studium der Abbauerscheinungen, das bereits lange Jahre in Deutschland, Österreich und Ungarn im Vordergrund des Interesses steht, ein hoffnungsloses Mißglücken (hopelooze mislukking) gewesen sei. Wenn auch die zahlreichen Arbeiten keine endgültige Lösung der Frage gebracht haben, was man übrigens mit demselben Recht auch von den sicher wertvollen Arbeiten Quanjers und seiner Mitarbeiter behaupten darf, so muß doch jeder unvoreingenommen Urteilende zu der Erkenntnis kommen, daß diese Arbeiten den Kartoffelbau im allgemeinen und besonders den Deutschlands in weitem Maße gefördert haben. Es sei nur an die Durchführung der Staudenauslese, der Kartoffelanerkennung und anderer praktischer Maßnahmen erinnert, die unserem Kartoffelbau mehr genutzt haben, als manche tiefgründige wissenschaftliche Arbeit, der das praktische Ziel fehlt. Daß auch Holland hieraus weitgehend Vorteile gezogen hat, weiß jeder, der einen Einblick in die Verhältnisse hat. Bei der wirtschaftlichen Not unserer Zeit kommt es eben in erster Linie darauf an, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen möglichst rasch in die Praxis umzusetzen. Schlumberger.

Aufforderung zur Übernahme von Vermehrungssaatgut der widerstandsfähigen deutschen Kartoffelsorten Ideal und Jubel

(Österreichische Zeitschrift für Kartoffelbau 1921, Nr. 9.)

Obwohl in Österreich der Kartoffelkrebs bis jetzt noch nicht aufgetreten ist, werden von dem österreichischen Kartoffel-Fachausschuß bereits umfangreiche vorbeugende Maßnahmen gegen den Kartoffelkrebs in Angriff ge-

nommen. Auf verschiedenen, über das ganze Land verbreiteten Kartoffelprüfungsstellen werden krebswiderstandsfähige Sorten, und zwar zunächst »Richters Jubel« und »Paulsens Ideal« angebaut, um im Fall der Einschleppung des Kartoffelkrebses genügende Mengen krebswiderstandsfähigen Pflanzgutes zur Verfügung zu haben. Es wäre erwünscht, wenn auch in Deutschland dem Anbau krebsfester Sorten, natürlich unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Wertes der verschiedenen Kartoffelsorten, mehr Aufmerksamkeit zugewandt würde.

Dr. Schlumberger.

Berichte der Höheren staatl. Gärtnereilehranstalt zu Dahlem, der Höheren staatl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. und der Höheren staatl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau zu Proskau für die Rechnungsjahre 1918 und 1919. Erstattet von den Anstaltsdirektoren. Mit 59 Textabbildungen. Landwirtschaftl. Jahrb. 56, 1921, Ergänzungsband I.

Aus dem inhaltreichen Band (340 Seiten) sollen hier nur die Mitteilungen angeführt werden, die für den Pflanzenschutz irgendwie von Interesse sind.

Krömer-Geisenheim berichtet über die Beziehungen zwischen dem Bau der Rebblätter und ihrer Erkrankung durch Plasmospora viticola sowie über Versuche über die physiologische Wirkung der zur Bekämpfung der Peronospora dienenden Spritzbrühen (S. 75 bis 77) und zusammen mit Kramer über Gewächshausanlagen (S. 94 bis 98). Zahlreiche großenteils pulverförmige Mittel wurden von Lüstner-Geisenheim bei Bekämpfungsversuchen gegen Oidium, Peronospora, Heu- und Sauerwurm, Blattläuse erprobt (S. 100 bis 111). Sein Bericht über die Tätigkeit der dortigen Meteorologischen Station enthält phänologische Beobachtungen während der Jahre 1918 und 1919. Über den Befall zahlreicher Rebensorten durch die Reblaus in den Jahren 1914 bis 1918 macht Dewitz-Metz beachtenswerte Angaben, ebenso über Entseuchung von Versandreben und Blindreben durch Blausäuregas, über den Befall einiger Amerikanerreben durch die Peronospora sowie über die Wirkung fluoreszierender Farbstoffe auf die Raupen der Traubenwickler und über die Art und Weise, wie staubförmiges Schweinfurter Grün auf Insektenlarven wirkt (S. 118 bis 127). Krömer führte Beobachtungen über Ertragskreuzungen von amerikanischen Reben aus und prüfte amerikanische Unterlagsreben auf Chloroseempfindlichkeit (S. 139 bis 146).

In dem Bericht der Proskauer Anstalt, die ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte, finden wir Mitteilungen über Witterungseinflüsse auf den Obstbau und über Auftreten verschiedener Obstschädlinge. Ende Oktober 1919 wurden zahlreiche noch belaubte Baumarten durch Schneedruck geschädigt, zum Teil sogar völlig vernichtet. Ewert-Proskau führte Untersuchungen über Förderung der Fruchtbarkeit der Obstbäume durch Bienenzucht aus sowie über Bodenvergiftungen durch die Abgase oberschlesischer Zinkhütten (S. 74 bis 83). Aus dem Bericht von Herrmann-Proskau seien hervorgehoben: mehrjährige Beobachtungen über die Lebensgewohnheiten und die Entwicklung des Schlehenspinners und des Maikäfers, Untersuchungen über die Wirkung von Arsensalzen als insektentötende Mittel gegen den Apfelwickler, Maikäfer und Kohlerdfloh und eine Zusammenfassung der Ergebnisse von 1913 bis 1919 betreffs der Brauchbarkeit der Arsensalze, Züchtung einer gegen die Blattrollkrankheit widerstandsfähigen Tomatensorte durch Auslese und Einfluß der Düngung auf die Blütenfüllung der Levkoien.

Laubert.

Russische Sozialistische Föderative Räte-Republik (Wissenschaftlich-technische Abteilung des Obersten Volkswirtschaftsrats.) T ä t i g k e i t s b e r i c h t d e r w i s s e n s c h a f t l i c h - t e c h n i s c h e n I n s t i t u t i o n e n d e r R e p u b l i k f ü r d a s J a h r 1920. (Berlin 1921.)

Ein umfangreicher Bericht über die Organisation des gesamten wissenschaftlich-technischen Forschungs- und Versuchswesens in Räte-Rußland und ihre bisherigen Ergebnisse, worin die Kapitel 28 und 29 (S. 141 bis 146) von landwirtschaftlichen Schädlingen handeln. In Kap. 29, Kommission zum Kampfe mit den Schädlingen der Landwirtschaft mittels Stickgase, sind Versuche über die Wirkung von Stickgasen auf Mäuse, Heuschrecken, Schädlinge des Kohls und auf Tabakprodukte angeführt. Die versuchten Gase sind: Chlor, Schwefelgas, Stickstoffdioxyd, Phosphorwasserstoff, Arsenwasserstoff, Antimonwasserstoff und Blausäure. Größere Versuche zur Bekämpfung von Pelzmotten sollen noch eingeleitet werden, außerdem ist die Einrichtung eines Laboratoriums im Eisenbahnzuge für Versuche in Gebieten, die unter Nagetieren und Heuschrecken leiden, beabsichtigt. Kap. 30 berichtet über eine Konferenz betreffend die Anwendung von Stickgasen zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, auf welcher Versuchspläne besprochen werden. Dabei sind Chlor und Blausäure als besonders wichtig anerkannt und Beschlüsse über deren Herstellung gefaßt worden.

Morstatt.

Aus dem Pflanzenschutzdienst

Der Arbeitsausschuß des Deutschen Pflanzenschutzdienstes hielt am 8. November seine Herbstberatung in der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem ab. Nach der Besprechung und Bewertung der E r g e b n i s s e d e r d i e s j ä h r i g e n R e i c h s b e i z v e r s u c h e beschäftigte man sich mit der Frage der P r ü f u n g v o n B e i z m a s c h i n e n. Zwei neue Beizmaschinen, die von den herstellenden Firmen leihweise zur Verfügung gestellt worden waren, konnten den Mitgliedern des Ausschusses und am folgenden Tage auch den übrigen Mitgliedern des Deutschen Pflanzenschutzdienstes vorgeführt werden. Für die S a a t e n a n e r k e n n u n g b e i m V o r h a n d e n s e i n v o n B r a n d wurden Grundsätze aufgestellt. An der Hand der vorliegenden Ergebnisse der diesjährigen gemeinsamen Versuche mit Mitteln zur B e k ä m p f u n g d e s S t a c h e l b e e r m e h l t a u e s, d e s A p f e l m e h l t a u e s u n d d e s F u s i c l a d i u m s wurde ein Plan für die Versuche des nächsten Jahres aufgestellt. Weiterhin waren Versuche über die Möglichkeit der K l a s s i f i z i e r u n g v o n K a r t o f f e l n b e i d e r A n e r k e n n u n g und M a ß n a h m e n g e g e n d i e B e k ä m p f u n g d e s K a r t o f f e l k r e b s e s Gegenstand der Beratung. Über die Versuche zur B e k ä m p f u n g d e r Ö l f r u c h t s c h ä d l i n g e berichtete Oberregierungsrat Dr. Börner. Bei der Beratung verschiedener Angelegenheiten der Organisation und Geschäftsordnung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes wurde die Frage der A b g a b e v o n G u t a c h t e n ü b e r P f l a n z e n s c h u t z m i t t e l und die Ausarbeitung einer G e b ü h r e n o r d n u n g besonders eingehend besprochen.

Die diesjährige Vollversammlung der Mitglieder des Deutschen Pflanzenschutzdienstes fand am Mittwoch, den

9. November d. J., in der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft statt. An erster Stelle der Tagesordnung wurde die wichtige Frage der Verwendung und des Vertriebs arsenhaltiger und anderer giftiger Mittel im Pflanzenschutzdienst behandelt. Im Anschluß an einen von Regierungsrat Dr. Schwartz erstatteten Bericht über den gegenwärtigen Stand der Frage kam es zu einer umfassenden Aussprache über das Thema, die sich um so fruchtbarer gestaltete, als die als Gäste erschienenen Vertreter des Reichsgesundheitsamtes, Oberregierungsräte Dr. Rost und Dr. Günther, die hygienische Seite der Arsenfrage eingehend behandelten und mit den Sachverständigen des Pflanzenschutzes in einen für beide Seiten anregenden und wertvollen Meinungsaustausch traten. Dank dem weitgehenden Entgegenkommen des Reichsgesundheitsamtes, das durch umfangreiche Untersuchungen und Vorarbeiten eine Grundlage für die Beurteilung der Arsenfrage vom medizinischen Standpunkte aus geschaffen hat, ist es nunmehr gelungen, einen Weg zu finden, in der Angelegenheit der Verwendung arsenhaltiger Pflanzenschutzmittel die wirtschaftlichen und die gesundheitlichen Interessen zu vereinen. Dem vom Reichsgesundheitsamte gemeinsam mit der Biologischen Reichsanstalt herausgegebenen Merkblatte: »Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen beim Gebrauch arsenhaltiger Pflanzenschutzmittel« soll demnächst ein Wortlaut gegeben werden, der es auch den verantwortlichen amtlichen Sachverständigen des Pflanzenschutzes möglich macht, die Giftmittel den Bedürfnissen der Praxis entsprechend zu empfehlen und zu verwenden. Die Vorbedingung bleibt selbstverständlich, daß für die sorgfältige Beachtung und Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln Sorge getragen wird. — Im Anschluß hieran berichtete der Direktor der Biologischen Reichsanstalt über die Ausführung früherer Beschlüsse. Über die Prüfung und Begutachtung von Pflanzenschutzmitteln berichtete Regierungsrat Dr. Riehm. Bei der anschließenden Aussprache wurde der weiter unten zum Abdruck gebrachte Beschluß einstimmig angenommen. Er bezweckt die einheitliche Regelung der Prüfung und Begutachtung von Pflanzenschutzmitteln durch die Stellen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes. Es wurde weiterhin beschlossen, die nachstehend bekannt gegebenen Versuche in möglichst weitem Umfange durchzuführen. Über Phaenologie und Pflanzenschutz berichtete Regierungsrat Professor Dr. Werth. Richtlinien für eine Beteiligung der Mitglieder des Deutschen Pflanzenschutzdienstes an der Förderung und Verwertung der phänologischen Beobachtungen für den Pflanzenschutz sollen ausgearbeitet werden. Eine von Regierungsrat Dr. Schlumberger eingeleitete Aussprache wegen Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Ausstellung 1922 in Nürnberg behandelte die erforderlichen Vorarbeiten. Es ist dringend erwünscht, daß die einzelnen Hauptstellen möglichst bald anmelden, in welchem Umfange sie teilzunehmen und welche Gegenstände sie zur Ausstellung zu bringen gedenken. Über die zur Zeit zur Verfügung stehenden Mittel zur Mäusebekämpfung berichtete Regierungsrat Dr. Schwartz. Es wurde angeregt, während der jetzt in fast allen Teilen Deutschlands herrschenden Mäuseplage gemeinsame Versuche zur Prüfung verschiedener Bekämpfungsmittel vorzunehmen. Am Schlusse der Tagesordnung kam es zu einem Austausch von Anregungen und Wünschen, die vor allem die Unterstützung der Hauptstellen durch Beschaffung von Untersuchungs- und Demonstrationsmaterial sowie den Unterricht und die Ausbildung im Pflanzenschutz betrafen. Schwartz.

Beschluß der Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes über die Prüfung und Begutachtung von Pflanzenschutzmitteln. Die Prüfung von Pflanzenschutzmitteln durch gemeinsame Versuche des Deutschen Pflanzenschutzdienstes erfolgt nach dem vom Arbeitsausschuß jeweils aufgestellten Versuchsplane und unter der Verpflichtung der Versuchsteilnehmer, die Versuchsergebnisse bis zu ihrer öffentlichen Bekanntgabe durch den Deutschen Pflanzenschutzdienst streng vertraulich zu behandeln.

Den Hauptstellen für Pflanzenschutz bleibt es unbenommen, in Verbindung mit der Industrie neue Pflanzenschutzmittel zu erproben oder bei der Verbesserung vorhandener mitzuarbeiten. Dagegen liegt es im Interesse des Ansehens des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, daß die Pflanzenschutzstellen Gutachten über Pflanzenschutzmittel, die zu Reklamezwecken Verwendung finden können, nicht unmittelbar an die Firmen abgeben. Die Ergebnisse derartiger Prüfungen haben sie dem Deutschen Pflanzenschutzdienste mitzuteilen, der darüber zu entscheiden hat, ob ihre öffentliche Bekanntgabe angezeigt ist. Prüfungen fertiger, für den Handel bestimmter Pflanzenschutzmittel gegen Gebühren sollen nur durch Vermittlung der Zentrale des Deutschen Pflanzenschutzdienstes (Biologische Reichsanstalt) vorgenommen werden, die die Höhe der Gebühren bestimmt und diese zur Verteilung bringt.

Gemeinsame Prüfung von Pflanzenschutzmitteln. Nach dem Beschluß des Arbeitsausschusses des Deutschen Pflanzenschutzdienstes sollen auch im kommenden Jahr gemeinsame Versuche zur Prüfung von Pflanzenschutzmitteln ausgeführt werden. Die Teilnehmer an den Versuchen haben wie immer die Verpflichtung, ihre Ergebnisse nicht zu veröffentlichen, sondern der B. R. A. zu übersenden, die eine Zusammenstellung der Ergebnisse dem Arbeitsausschuß vorlegt. Dieser entscheidet, ob und in welcher Form die Veröffentlichung angezeigt ist.

Es wird beabsichtigt, von den Herstellern der zur Prüfung herangezogenen Pflanzenschutzmittel Gebühren zu erheben; eine Gebührenordnung wird ausgearbeitet.

Folgende Versuche werden geplant:

1. Gegen Haferflugbrand. Geprüft wird die Wirkung der Mittel auf den Brandbefall (erforderliche Fläche etwa 3 a) und möglichst auf den Ertrag (hierfür sind im ganzen etwa 15 a erforderlich).
2. Gegen die Krautfäule der Kartoffel. Die Wirkung der zu prüfenden Kupferpräparate auf den Ertrag wird festgestellt, auch wenn die Phytophthora nicht auftreten sollte. Wenn möglich, soll der Versuch mit einer frühen und einer späten Kartoffelsorte durchgeführt werden; hierfür würden etwa 18 a erforderlich sein.
3. Gegen Apfel- und Birnenschorf. Für diesen Versuch sind wenigstens 20 Bäume einer anfälligen Apfel- oder Birnensorte erforderlich.
4. Gegen amerikanischen Stachelbeermehltau. Für die Prüfung werden etwa 25 Sträucher benötigt.
5. Gegen Apfelmehltau. Zur Durchführung des Versuches sind etwa 15 Apfelbäume erforderlich.
6. Gegen Feldmäuse. Versuche mit Bakterienpräparaten und Giften.

7. Gegen Rapsglanzkäfer sind Versuche mit einer Fangmaschine geplant, die sich bei Versuchen der Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Naumburg bewährt hat.

Die Hauptstellen für Pflanzenschutz sowie die übrigen auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes arbeitenden Stationen werden, soweit sie sich noch nicht zur Teilnahme an den Versuchen gelegentlich der Vollversammlung schriftlich bereit erklärt haben, gebeten, möglichst bald der Biologischen Reichsanstalt mitzuteilen, ob und an welchen Versuchen sie teilzunehmen wünschen. Anregungen für weitere gemeinsame Versuche werden baldmöglichst erbeten; bei den gemeinsamen Versuchen können aber nur solche Pflanzenschutzmittel geprüft werden, die sich schon wenigstens an einer Hauptstelle für Pflanzenschutz bewährt haben.

Der genaue Versuchsplan für die gemeinsame Mittelprüfung wird den Teilnehmern in einigen Wochen zugehen. Riehm.

Über die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, im besonderen von Getreiderost und Getreidebrand, durch züchterische Maßnahmen. Auf der diesjährigen Herbstversammlung der Saatzuchtabteilung der D. L. G. in Weimar (14. Oktober 1921) hielt Professor v. Kirchner-München einen Vortrag über »Die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten durch züchterische Maßnahmen«, in welchem er sich zwar auf die wichtigsten Krankheiten der Getreidearten beschränkte, für diese aber einen sehr ausführlichen und erschöpfenden Überblick über den jetzigen Stand unserer Kenntnisse gab. Aus der Fülle des gebotenen Stoffes seien nur einige wichtige Punkte hervorgehoben.

Die Grundlage für jede Immunitätszüchtung ist die Feststellung des Grades der Widerstandsfähigkeit der Kultursorten und Wildformen unserer Nutzpflanzen gegen den Befall durch Parasiten. An dem Getreide, besonders dem Weizen, sind nach v. Tubeuf und Hecke, vor allem durch den Vortragenden selbst sehr eingehende Beobachtungen angestellt worden, die sich für den Weizenrost auf einen Zeitraum von 10 Jahren erstreckten.

Die Untersuchungen über Steinbrandanfälligkeit wurden an 360 Sorten (241 Winter- und 119 Sommerweizen) 1903 in Hohenheim begonnen. Von diesen konnten zwei Sommerdinkel, ein englischer Weizen und das Sommereinkorn, nie brandkrank gemacht werden. Vier Sommerweizen, die meisten Hartweizen und polnischer Weizen waren sehr wenig anfällig. In bezug auf Widerstandsfähigkeit gegen den Flugbrand sind in neuester Zeit unter Leitung von Prof. Roemer in Halle ebenfalls erhebliche Unterschiede bei den einzelnen Weizensorten festgestellt worden.

Die Untersuchungen über Rostanfälligkeit ergaben insofern ungünstigere Resultate, als hier eine absolute Immunität nicht gefunden wurde. Der Grad des Befalls der einzelnen Sorten schwankt von Jahr zu Jahr je nach den äußeren Bedingungen, das Mittel des Befalls ist aber für die Sorte charakteristisch. Außer dem Einkorn sind einige englische Weizen gleichzeitig gegen Braun- und Gelbrost widerstandsfähig; von diesen sind vier Weizensorten auch gegen Schwarzrost unempfänglich: Odessa sans barbe, roter, kahler, schwarzbegrannter Hartweizen, Ohioweizen, schwarzblauer samt. Hartweizen.

Der Grad der Widerstandsfähigkeit gegen Brand und Rost ist Sorteneigenschaft; er wird auf die Nachkommenschaft vererbt, ist aber durch äußere Einflüsse modifizierbar. Der Vortragende hat (1916) einen auffallenden Parallelismus zwischen Säuregehalt und Widerstandsfähigkeit der Weizensorten gegen Brand und Rost festgestellt; er verglich einen gegen Gelbrost sehr widerstandsfähigen mit einem sehr anfälligen Winterweizen und ebenso zwei Sommerweizen. In beiden Fällen enthielt der widerstandsfähige mehr Säure und weniger Zucker als der anfällige. Mit Recht wies aber der Vortragende darauf hin, daß sehr wahrscheinlich die eigentliche Ursache der Immunität tiefer liegt, d. h. daß sie in der cytoplasmatischen Konstitution der Zelle begründet ist.

Die praktische Bedeutung der angedeuteten Beobachtungen über Widerstandsfähigkeit der Sorten liegt darin, daß sie die Grundlage bilden für Sortenwahl, Auslese und Züchtung neuer Formen auf dem Wege der Neukombination von Erbfaktoren. Befriedigt eine Sorte nur in der Widerstandsfähigkeit gegen Pilz, dagegen nicht in anderen wertvollen Eigenschaften, wie Qualität, Ertrag, Lagerfestigkeit, Frosthärte usw., so ist es möglich, durch Kreuzung zweier Sorten, die diese Eigenschaften getrennt enthalten, in der auf die Bastard-Generation folgenden (F_2 —) Generation Formen zu gewinnen, welche die gewünschten Eigenschaften in sich vereinigen. Daß die Anlage für Widerstandsfähigkeit gegen Rost bei Weizen nach den Mendelschen Regeln vererbt wird, wurde zunächst von Biffen (1907, 1912) festgestellt. In der Folge haben auch Nilsson-Ehle und v. Tschermak auf diesem Gebiete gearbeitet, sind aber zu dem Ergebnis gekommen, daß die Verhältnisse bei der Vererbung der Widerstandsfähigkeit nicht so einfach liegen, wie Biffen annahm. Durch Nilsson-Ehle sind bereits praktisch wichtige Erfolge erzielt worden. Die Aufgabe, brandfeste Sorten zu züchten, ist bisher als nicht so dringend angesehen worden, da man in der Saatbeize ein wirksames Mittel gegen den Steinbrand besitzt.

Wie bei Getreide, so sind auch auf anderen Gebieten des Pflanzenbaus die Grundlagen geschaffen worden, auf denen sich eine zielbewußte Züchtung widerstandsfähiger Formen aufbauen kann. Verfasser weist auf die beachtenswerten Unterschiede hin, die sich bei den Kartoffelsorten hinsichtlich ihrer Krebsanfälligkeit gezeigt haben, er erwähnt ferner kurz die Bestrebungen der Rebenzüchtung. Bei zahlreichen Nutzpflanzen befindet sich aber die Behandlung der Frage nach der Widerstandsfähigkeit der Sorten und die Immunitätszüchtung erst in den Anfängen, z. B. bei unseren Obstsorten, oder es ist noch gar nicht damit begonnen worden. Das Endziel aller dieser höchst wichtigen Bestrebungen ist es, durch Anbau immuner oder widerstandsfähiger Kulturpflanzen die kostspieligen und zeitraubenden Maßnahmen zur Bekämpfung parasitischer Pflanzen und Tiere einzuschränken oder, wenn möglich, gänzlich zu umgehen. Seeliger.

Gesetze und Verordnungen

Einfuhrkontrolle der Kartoffeln in Schweden und Dänemark (Kartoffelkrebs)

In Schweden ist eine kgl. Bekanntmachung vom 12. September 1921 über die Einfuhr von Kartoffeln erlassen worden, welche am 1. Oktober 1921 in Kraft getreten ist.

Danach ist vorgeschrieben, daß die Einfuhr von Kartoffeln auf dem See- oder Landwege nur unter folgenden Bedingungen stattfinden darf:

1. daß den Kartoffeln ein Gesundheitszeugnis beigefügt ist, das längstens 30 Tage vor der Ausfuhr von einem amtlichen Sachverständigen des Ausfuhrlandes ausgestellt ist. Die Zuständigkeit dieses Sachverständigen muß von der schwedischen Gesandtschaft oder einem schwedischen Konsulat im Ausfuhrlande bestätigt sein;
2. daß die Kartoffeln in Säcken, Tonnen, Kisten oder anderer Verpackung versandt werden.

Das Gesundheitszeugnis soll angeben:

a) Namen und Adressen des Absenders und des Empfängers;
b) den Produktionsort der Kartoffeln;
c) daß die Kartoffeln vom Kartoffelkrebs nicht befallen sind;
d) daß in dem Lande*), wo die Kartoffeln gewachsen sind, der Kartoffelkrebs (Synchytrium) wissentlich nicht vorkommt oder in den letzten sechs Jahren vor Ausfertigung des Attestes nicht vorgekommen ist;
e) daß die Verpackung nicht früher verwandt worden;
f) daß die Verpackung mit einer Plombe desjenigen, welcher das Gesundheitszeugnis ausgefertigt, versehen worden; und
g) die Dienststellung des ausfertigenden Sachverständigen.

In Dänemark ist die Einfuhr von Kartoffeln durch eine Bekanntmachung des dänischen Landwirtschaftsministeriums vom 13. September 1921 geregelt worden, welche ebenfalls am 1. Oktober 1921 in Kraft getreten ist.

Darin ist vorgeschrieben, daß Kartoffeln, die nach Dänemark eingeführt werden, von einem durch einen amtlichen Sachverständigen des Heimatlandes ausgestellten Gesundheitszeugnis begleitet und mit der Plombe des ausfertigenden Sachverständigen versehen sein sollen. Ebenso soll eine zu diesem Zwecke eingerichtete Aufsicht die gesunde Beschaffenheit der Kartoffeln durch Kontrolle in Dänemark bescheinigen. Das Gesundheitszeugnis des Ausfuhrlandes soll innerhalb eines Monats vor Absendung der Kartoffeln ausgestellt werden und soll bescheinigen, daß die Kartoffeln in der betreffenden Sendung in einem vom Kartoffelkrebs freien Landesteil erzeugt und nicht mit Kartoffelkrebs, anderen schädlichen Kartoffelkrankheiten oder Kartoffelschädlingen behaftet sind, sowie daß die Versendung in neuen Säcken, Tonnen, Kisten usw. erfolgt.

Ausfuhrverbot für Maispflanzen in Kanada. Der Ackerbauminister von Kanada hat wegen Auftretens des europäischen Hirsezünslers oder Gliedwurms (Pyrausta nubilalis Hb.) an Mais über eine Reihe von Bezirken der Provinz Ontario ein Ausfuhrverbot für Maispflanzen und Maispflanzenteile verhängt. (Verordnung vom 7. September 1921.)

Durch eine Zusatzverordnung vom 3. Oktober 1921 ist dieses Verbot auf einige weitere Bezirke von Ontario und auf eine Anzahl von Bezirken von Essex, Huron, Kent, Lambton, Lincoln, Middlessex, Perth, Waterloo, Wellington und Wentworth ausgedehnt worden.

*) Bezüglich Norwegens sagt die Bekanntmachung ausdrücklich, daß diese Bestimmung nur für die verseuchten Bezirke und ihre Umgebung gilt, daß sie aber kein Hindernis für die Einfuhr von Kartoffeln aus anderen Teilen Norwegens sein soll.

Patentschriften und Anmeldungen

Patente

Anmeldungen:

45 l, 3 F., 39765. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. Mittel mit fungizider und insektizider Wirkung. 27. Februar 1915.

45 l, 3 F., 39814. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. Mittel mit fungizider und insektizider Wirkung. Zus. z. Anm. F. 39765. 18. März 1915.

Erteilungen:

45 k, 4, 344650. Leon Durand u. Georges Bottin, Paris: Vertr. A. Elliot, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Vorrichtung zur Erzeugung von stark durchdringenden Gasen zum Zwecke der Tötung von Insekten, Keimen usw. 12. Oktober 1919. D. 36531. Frankreich 21. April 1917.

45 k, 3, 345608. Carl Peters, Ahrensburg. Vorrichtung zum Vertilgen von Bodenschädlingen. 13. März 1920. P. 39448.

45 f, 5, 345707. August Knoche-Wallwitz G. m. b. H., Halberstadt. Isolierhaus für Saatzucht und Infektionszwecke. 16. Juni 1920. K. 73382.

45 l, 3, 343866. Julius Mengel in Oberursel a. T. Mittel zur Vernichtung von Parasiten. 27. Juli 1920.

45 l, 3, 343864. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. Mittel mit fungizider und insektizider Wirkung. 28. Februar 1915.

Gebrauchsmuster

Eintragungen.

45 b, 794277. Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche Mayer & Cie., Köln-Kalk. Getreidebeizeinrichtung. 17. September 1921. K. 87362.

45 k, 797047. Max Gühne, Döbeln i. S. Räucherofen zur Vertilgung von Feldschädlingen. 10. Oktober 1921. G. 50367.

Personalnachrichten

Der Direktor der Biologischen Reichsanstalt, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Appel, hält im laufenden Semester an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin eine Vorlesung über Pflanzenschutz.

An der Württ. Landesanstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim ist die Stelle eines Assistenten auf 1. Januar 1922 zu besetzen. Gute naturwissenschaftliche Vorbildung ist Bedingung, Erfahrung im Pflanzenschutz erwünscht. Bewerbungen sind an die Direktion der Landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim einzureichen.

Das Nachrichtenblatt geht allen amtlichen Empfängern, z. B. den Hauptstellen für Pflanzenschutz und deren Bezirksstellen, soweit letztere es nicht durch die Hauptstellen erhalten, durch den Postzeitungsdienst zu. Bei unregelmäßiger Lieferung wolle man daher bei dem zuständigen Postamt reklamieren.

Nachweisung von Bezugsquellen krebswiderstandsfähiger Pflanzkartoffeln*)

Zweite Liste.

6. Westpreußischer Saatbauverein (W. S. B. V.) Danzig, Sandgrube 22.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Thieles Kuckuck	III.	Dück, Langenfelde (Pommern), Kr. Grimmen, Bahn Langenfelde	1
»	III.	v. Tiedemann, Russoschin, Kr. Danziger Höhe, Bahn Praust, Post Langenau	15
Magdeburger Blaue	I.	Gutsverwaltung Groß-Bölkau, Kr. Danziger Höhe, Post und Bahn Bölkau	2,50
Parnassia	älterer	Meyer, Rottmanndorf, Kr. Danziger Höhe, Post Praust	7
»	»	Milbradt, Junkertroylhof, Kr. Danziger Niederung, Post Steegen	2,50

Ob der Freistaat Danzig bei der diesjährigen Kartoffelknappheit die Ausfuhr von Pflanzgut gestatten wird, erscheint fraglich.

7. Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel, Cassel, Weißenburger Straße 12.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Thieles Kuckuck	I.	Rittergutsbesitzer Deichmann, Lembach, Bahn Borken	$^1/_8$
»	II.	Rittergutspächter Selhausen, Hübenthal, Bahn Hedemünden	1,25
»	I.	Rittergutspächter Schliephacke, Schwebda, Bahn Schwebda	0,06
»	II.	ebenda	0,37
»	I.	Rittergutspächter Wittich, Römersberg, Bahn Zimmersrode	1,75
»	I.	Rittergutsbesitzer Dr. Gotzmann, Fahrenbach, Bahn Hundelshausen	1
Hindenburg	II.	Dom. P. Lehmann, Heydau, Bahn Altmorschen	7,50
Parnassia	III.	Domäne Vogelsdorf, Bahn Eschwege	5

Inwieweit die betreffenden Besitzer bei der großen Nachfrage noch Vorrat haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

8. Landeskulturrat Sachsen, Dresden-A., Sidonienstraße 14 I.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung?
Arnika (v. Kameke)	I.	Rittergutspächter Frau Joh. Bochmann, Deutschenbora, Bahn Deutschenbora	220
»	I.	Rittergutspächter R. Mendte, Hirschfeld, Bahn Deutschenbora	70
»	II.	Staatgutsverwaltung Pillnitz, Bahn Niedersedlitz	300
»	II.	Rittergutsbesitzer Emil Boden, Bernbruch, Bahn Lauterbach-Steinbach	200
»	II.	Rittergutsbesitzer Boden, Muckern-Neumuckershausen, Bahn Rötha	400
»	II.	Rittergutspächter C. Caesar, Prießnitz, Bahn Hopfgarten	1100
»	älterer	Rittergutspächter Otto Gießner, Wohla, Bahn Breitendorf	300
Hindenburg (v. Kameke)	»	Rittergutsverwaltung Zschorna, Bahn Radeburg	60
»	I.	Gutsbesitzer Fr. Kaiser, Stadt Naußlitz, Bahn Dresden	30
»	I.	Gutsbesitzer Hans Kaul, Röderau, Bahn Röderau, Sa.	20
»	III.	Rittergutspächter Walter v. Lippe, Helfenberg, Bahn Cunnersdorf b. Helfenberg	60
»	I.	Rittergutsbesitzer E. v. Posern, Ober-Eula, Bahn Deutschenbora	70
»	I.	Rittergutspächter Paul Roßberg, Zella, Bahn Nossen	90
»	III.	Gutsbesitzer Hugo Tamm, Priesen, Bahn Starbach	160
»	I.	Rittergutsbesitzer Curt Wunderling, Neukirchen, Bahn Deutschenbora	100
»	II.	Rittergutspächter Curt Zieger, Oberreinsberg, Bahn Reinsberg, Sa.	300
»	I.	Gutsbesitzer Paul Zönnchen, Reichstädt, Bahn Dippoldiswalde	30
»	III.	Rittergutsbesitzer Emil Boden, Bernbruch, Bahn Lauterbach-Steinbach	220
»	älterer	Rittergutsbesitzer Friedrich Jung, Mühlbach, Bahn Wurzen	400
»	I.	Ökonomierat Uhlemann, Mügeln, Kammergutspächter Arndt, Bahn Görlitz	400

*) Nach dem Zeitpunkt des Eingangs geordnet.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung?
Hindenburg (v. Kameke)	III.	Rittergutspächter Johann Gey, Lichtenwalde, Bahn Braunsdorf	500
»	I.	Gutsbesitzer Edwin Heimer, Harthau, Bahn Waldenburg	12
»	III.	Rittergutsverwaltung Venusberg, Bahn Scharfenstein	200
»	II.	Gutsbesitzer Ernst Wirth, Ortelsdorf, Bahn Gunnersdorf	50
»	älterer	Rittergutspächter Emil Beyrich, Zescha, Bahn Neschwitz	140
»	»	Rittergutsbesitzer C. G. Leuthold, Semmichau, Bahn Seitschen	250
«	»	Rittergutsbesitzer C. Mathe, Malsitz, Bahn Bautzen	60
«	II.	Rittergutspächter R. Winckler, Wohla, Bahn Elstra, Sa.	80
Jubel (Richter)	I.	Ökonomierat Uhlemann, Mügeln, Kammergutspächter Arndt, Bahn Görlitz	500
Magdeburger Blaue (Thiele)	I.	Gutsbesitzer C. Dietze, Praterschütz, Bahn Ziegenhain, Sa.	55
»	I.	Rittergutsverwaltung Dahlen, Bahn Dahlen, Sa.	50
»	I.	Stadtgutsbesitzer Otto Kirchhof, Limbach, Bahn Limbach, Sa.	8
Ada (Paulsen)	I.	Rittergutsbesitzer Dr. Kauffmann, Luga, Bahn Radibor, Sa.	75
Beseler (Kameke)	I.	Erbl. Gutsbesitzer G. Kiehne, Tuttendorf, Bahn Tuttendorf, Amtsh. Freiberg, Sa.	40
»	älterer	Stiftsgutsbes. Ök.-Rat Winckler, Rippien, Bahn Hänichen, Gbb. Höhe, Bez. Dresden	30
»	III.	Rittergutsbesitzer Alfred Jacob, Burkartshain, Bahn Wurzen	175
»	I.	Rittergutsverwalter Kötitz, Bahn Dahlen, Sa.	50
»	I.	Rittergutsbesitzer Fritz Hauschild, Hohenfichte, Bahn Hohenfichte, Sa.	40
»	I.	Rittergutsbesitzer Herbert Thost, Schmochwitz, Bahn Kleinwelka	10
Helios	älterer	Vorwerksbesitzer Bernh. Jäckel, St. Nikolai, Bahn Dippoldiswalde	40
Hessenland (Böhm)	III.	Gutsbesitzer W. Dietze, Löbschütz, Bahn Lommatzsch, Sa.	—
»	II.	Rittergutspächter Hugo Donath, Wendischbora, Bahn Nossen	95
»	I.	Gutsbesitzer A. Lempe, Zscheilitz, Bahn Lommatzsch, Sa.	50
»	II.	Rittergutspächter R. Mendte, Hirschfeld, Bahn Deutschenbora	200
»	I.	Rittergutsbesitzer v. Posern, Ober-Eula, Bahn Deutschenbora	55
»	I.	Rittergutsverwaltung Ehrenberg, Bahn Waldheim	25
»	II.	Rittergutsbesitzer Alfred Jacob, Burkartshain, Bahn Wurzen	100
»	II.	Rittergutsbesitzer Felix Kunath, Gersdorf, Bahn Roßwein	40
»	II.	Rittergutsbesitzer A. Hanspach, Öhlisch, Bahn Reichenbach, O.-L.	20
»	III.	Rittergutsbesitzer Ernst Hoffmann, Oberleutersdorf, Bahn Leutersdorf, O.-L.	150
Kuckuck (Thiele)	I.	Gutsbesitzer Georg Bönisch, Zscheilitz, Bahn Lommatzsch, Sa.	70
»	I.	Gutsbesitzer W. Dietze, Löbschütz, Bahn Lommatzsch, Sa.	50
»	III.	Gutsbesitzer C. Dietze, Praterschütz, Bahn Ziegenhain, Sa.	150
»	I.	Gutsbesitzer Arthur Große, Heyda, Bahn Prausitz b. Riesa	25
»	I.	Rittergutsbesitzer Herwarth Heyde, Cottewitz, Bahn Strehla a. d. Elbe	90
»	II.	Vorwerksbesitzer Bernh. Jäckel, St. Nikolai, Bahn Dippoldiswalde	70
»	I.	Rittergutsbesitzer Otto Kühn, Niederrödern, Bahn Radeburg	180
»	II.	Rittergutsbesitzer G. Lämpe, Tauscha, Bahn Laußnitz, Bez. Dresden	300
»	I.	Gutsbesitzer A. Lempe, Zscheilitz, Bahn Lommatzsch	140
»	II.	Gutsbesitzer Dr. Walter Lieber, Stroga, Bahn Zabeltitz	350
»	I.	Gutsbesitzer Reinh. Loeffel, Muschwitz, Bahn Ziegenhain, Sa.	30
»	I.	Gutsbesitzer Martin Lorenz, Klappendorf, Bahn Prausitz	30
»	II.	Rittergutsverwaltung Maxen, Bahn Burkhardtswalde-Maxen	30
»	I.	Rittergutsbesitzer R. Mendte, Hirschfeld, Bahn Deutschenbora	80
»	II.	Mühlengutsbesitzer Bernh. Mißbach, Freitelsdorf, Bahn Mittelebersbach	70
»	II.	Rittergutsbesitzer Gg. Obendorfer, Limbach, Bahn Birkenhain-Limbach	90
»	I.	Rittergutsbesitzer Arno Pötzsch, Braunsdorf, Bahn Tharandt, Sa.	40
»	älterer	Gutsbesitzer Kurt Richter, Ölsitz, Bahn Riesa	450
»	I.	Gutsbesitzer Hugo Tamm, Priesen, Bahn Starbach	60
»	I.	Rittergutsbesitzer Adolf Timler, Schleinitz, Bahn Leuben b. Riesa	300
»	III.	Stiftsgutsbesitzer Ökonomierat Winckler, Rippien, Bahn Hänichen	75
»	I.	Rittergutsbesitzer Curt Wunderling, Neukirchen, Bahn Deutschenbora	50
»	II.	Rittergutspächter Curt Zieger, Oberreinsberg, Bahn Reinsberg, Sa.	30
»	I.	Gutsbesitzer Emil Beyer, Leupahn, Bahn Colditz	20
»	I.	Rittergutsbesitzer Boden, Muckern-Neumuckershausen, Bahn Rötha, Sa.	200
»	I.	Rittergutsverwaltung Dahlen, Bahn Dahlen, Sa.	50
»	I.	Rittergutsbesitzer Frau Elisabeth v. Hübel, Sachsendorf, Bahn Kühren	100
»	I.	Gutsbesitzer Arthur Hunger, Leupahn, Bahn Colditz	20
»	I.	Rittergutsverwaltung Kötitz, Bahn Dahlen, Sa.	250
»	I.	Gutsbesitzer Max Krause, Kleinragewitz, Bahn Bornitz	60
»	I.	Gutsbesitzer Max Puschmann, Leupahn, Bahn Colditz	10
»	I.	Rittergutsbesitzer Steiger, Hainichen, Bahn Otterwisch	150

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung?
Kuckuck (Thiele)	III.	Rittergutsbesitzer K. Trebst, Kreinitz, Bahn Strehla	400
»	I.	Mühlengutsbesitzer Rich. Felix, Niederhermersdorf, Bahn Chemnitz	80
»	I.	Rittergutsbesitzer Rudolf Merz, Höckericht, Bahn Siegmar	30
»	I.	Gutsbesitzer Alwin Krische, Berzdorf, Bahn Nikrisch, O.-L.	30
»	I.	Rittergutsbesitzer E. G. Leuthold, Semmichau, Bahn Seitschen	30
Prof. Märcker (Richter)	älterer	Rittergutsbesitzer Gg. Steiger, Hainichen, Bahn Otterwisch	200
Min. Miquel (Richter)	»	Gutsbesitzer Hugo Tamm, Priesen, Bahn Starbach	40
Parnassia (v. Kameke)	III.	Rittergutsbesitzer Franz Barth, Oberpolenz, Bahn Meißen-Triebischthal	60
»	II.	Rittergutsbesitzer Johanne Bochmann, Deutschenbora, Bahn Deutschenbora	350
»	I.	Rittergutsbesitzer Hugo Donath, Wendischbora, Bahn Nossen	95
»	älterer	Rittergutsbesitzer Arno Engelmann, Lungkwitz, Bahn Niedersedlitz	200
»	I.	Rittergutsbesitzer M. Fischer, Tanneberg, Bahn Deutschenbora	70
»	III.	Gutsbesitzer Rich. Görme, Gohla, Bahn Deutschenbora	240
»	I.	Gutsbesitzer Arthur Große, Heyda, Bahn Prausitz b. Riesa	25
»	III.	Gutsbesitzer K. Gürtler, Beicha, Bahn Beicha	560
»	I.	Gutsbesitzer Alfred Heimann, Kleinvoigtsberg, Bahn Großvoigtsberg	30
»	älterer	Gutsbesitzer E. Heymann, Neubau, Bahn Freiberg	560
»	III.	Rittergutsbesitzer G. Ihßen, Walda, Bahn Wildenhain	300
»	III.	Gutsbesitzer Hans Kaul, Röderau, Bahn Röderau, Sa.	250
»	III.	Erbl. Gutsbesitzer G. Kiehne, Tuttendorf, Bahn Tuttendorf, Amtsh. Freiberg	240
»	älterer	Rittergutsbesitzer Dr. Erich Kunze, Weißtropp, Bahn Niederwartha	500
»	III.	Max Kühn, Fürstenhof, Bahn Freiberg	400
»	III.	Gutsbesitzer Dr. Walter Lieber, Stroga, Bahn Zabeltitz	200
»	I.	Gutsbesitzer Martin Lorenz, Schänitz, Bahn Ziegenhain, Sa.	150
»	III.	Rittergutsverwaltung Maxen, Bahn Burkhardtswalde-Maxen	150
»	II.	Rittergutsbesitzer R. Mendte, Hirschfeld, Bahn Deutschenbora	90
»	II.	Rittergutsbesitzer Bernh. Mißbach, Freitelsdorf, Bahn Mittelebersbach	60
»	III.	Rittergutsbesitzer Graf zu Münster, Linz, Bahn Ortrand	40
»	älterer	Rittergutsbesitzer Gg. Obendorfer, Limbach, Bahn Birkenhain-Limbach	800
»	I.	Gutsbesitzer Oswald Peukert, Kreissa, Bahn Starbach	90
»	I.	Rittergutsbesitzer v. Posern, Ober-Eula, Bahn Deutschenbora	65
»	III.	Gutsbesitzer Curt Richter, Ölsitz, Bahn Riesa a. d. Elbe	300
»	I.	Rittergutspächter Paul Roßberg, Zella, Bahn Nossen	180
»	I.	Rittergutsbesitzer Max Schmidt, Gödelitz, Bahn Lossen b. Lommatzsch	300
»	älterer	Ökonomieverwaltung Rittergut Schönfeld, Bahn Schönfeld b. Dresden	100
»	I.	Rittergutspächter Adolf Timler, Schleinitz, Bahn Leuben b. Riesa	280
»	älterer	Rittergutsbesitzer Oskar Weidenmüller, Wegefahrt, Bahn Frankenstein	420
»	III.	Ökonomierat Winckler, Rippien, Bahn Hänichen, Goldene Höhe	80
»	III.	Rittergutsbesitzer Curt Wunderling, Neukirchen, Bahn Deutschenbora	900
»	I.	Rittergutspächter Curt Zieger, Oberreinsberg, Bahn Reinsberg, Sa.	100
»	älterer	Rittergutsbesitzer Bretschneider, W. Bodemer, Wohnort und Bahn Seelingstädt	600
»	II.	Rittergutspächter C. Caesar, Prießnitz, Bahn Hopfgarten	250
»	III.	Rittergutsverwaltung Dahlen, Bahn Dahlen	500
»	älterer	Rittergutspächter Rudolf Haberland, Zöbigker, Bahn Gautzsch	300
»	III.	Rittergutspächter Max Hirsch, Lampertswalde, Bahn Lampertswalde, Bez. Leipzig	2000
»	älterer	Rittergutsbesitzer Friedrich Jung, Mühlbach, Bahn Wurzen	450
»	»	Rittergutsverwaltung Kötitz, Bahn Dahlen	500
»	»	Gutsbesitzer Max Krause, Kleinragewitz, Bahn Bornitz	275
»	III.	Rittergutsbesitzer Karl v. Oppel, Wellerswalde, Bahn Oschatz	600
»	III.	Rittergutspächter K. Trebst, Kreinitz, Bahn Strehla a. d. Elbe	700
»	II.	Kammergutsbesitzer Uhlemann, Arndt in Staucha, Bahn Stauchitz	500
»	älterer	Sächsische Meierei der Landesanstalt Zschadraß, Bahn Colditz	150
»	II.	Rittergutspächter Johann Gey, Lichtenwalde, Bahn Braunsdorf	450
»	älterer	Rittergutspächter Felix Kunath, Gersdorf, Bahn Roßwein, Sa.	50
»	III.	Gutsbesitzer Ernst Wirth, Ortelsdorf, Bahn Cunnersdorf	140
»	älterer	Rittergutspächter Emil Beyrich, Zescha, Bahn Neschwitz	250
»	»	Gutsbesitzer Richard Buder, Schönau, Bahn Nikrisch	40
»	»	Rittergutspächter Otto Gießner, Wohla, Bahn Breitendorf	400
»	»	Gutsbesitzer Arthur Gocht, Ebersbach Nr. 48, Bahn Ebersbach, Sa.	80
»	»	Rittergutsbesitzer Ernst Günther, Techritz, Bahn Seitschen	120
»	»	Rittergutspächter Dr. Egon Heiber, Birkau, Bahn Seitschen	400
»	»	Rittergutsbesitzer Dr. Kauffmann Luga, Bahn Radibor, Sa.	900

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung?
Parnassia (v. Kameke)	I.	Rittergutspächter Otto Klahre, Preititz, Bahn Guttau, Sa.	800
»	älterer	Rittergutspächter Otto Krause, Kuppritz, Bahn Pommritz	1500
»	III.	Rittergutsbesitzer Ernst Nicke, Bischheim, Bahn Bischheim, Sa.	1000
»	I.	Rittergutspächter Fr. A. Nicke, Guttau, Bahn Guttau, Sa.	80
»	älterer	Rittergutspächter J. Petermann, Rodewitz, Bahn Pommritz	400
»	I.	Gutspächter Oskar Queißer, Schönau a. d. Elbe, Bahn Nikrisch, O.-L.	40
»	II.	Ökonomierat Rittergutspächter Richter, Lautitz, Bahn Lautitz	500
»	I.	Gutsbesitzer Herm. Schkade, Baschütz, Bahn Kubschütz	150
»	älterer	Gutspächter Reinh. Schneider, Berzdorf a. d. Elbe, Bahn Nikrisch, O.-L.	400
»	»	Rittergutsbesitzer Herbert Thost, Schmochtitz, Bahn Kleinwelka	100
»	I.	Rittergutspächter Gustav Pabst, Cunnersdorf, Bahn Kamenz, Sa.	75

Welche Mengen von den vorstehend aufgeführten Kartoffeln verfügbar sind, ist nicht mitgeteilt. Preise freibleibend.

9. Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Münster i. W., Schorlemerstraße 6.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Hindenburg (v. Kameke)	älterer	A. Bracht, Ottmarsbocholt, Kr. Lüdinghausen	1
»	II.	Schulze Eickel, Ahlen, Kr. Bochum	0,75
»	II.	Provinzialgut Brechte, Wettringen, Kr. Steinfurt	5
»	I.	Schulze-Farwick, Hiddingsel b. Buldern, Kr. Coesfeld	0,5
»	I.	Rittergutspächter Engelen, Haus Offenbeck b. Drensteinfurt	1
»	II.	Rittergutspächter Reinking, Dalheim b. Warburg	1
»	II.	Dr. Ritgen, Wormeln b. Warburg	1,25
»	II.	Freiherr v. Spiegel, Helmern b. Peckelsheim	0,5
»	II.	Frau Dr. Fischer, Haus Rießen b. Warburg	1
»	II.	Domänenpächter Tilly, Blankenau, Kr. Höxter	1
Jubel (Richter)	älterer	Gräfl. v. Landsbergsche Gutsverwaltung	2
Paulsens Juli	I.	Rittergutspächter Reinking, Dalheim b. Warburg	1
»	II.	Domänenpächter Tilly, Blankenau, Kr. Höxter	0,5
»	III.	Schulze Wischeler, Bork, Kr. Lüdinghausen	0,5
Thieles Kuckuck	I.	Rittergutspächter Reinking, Dalheim b. Warburg	1
Parnassia	älterer	derselbe	0,75

Fraglich, ob noch Pflanzgut abgebbar.

10. Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein, Kiel.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung?
Arnika	II.	Gutsverwaltung Hohenlieth b. Eckernförde, Bahn Altenhof	Verfügbare Mengen sind nicht angegeben. Preise lehnen sich den von den landw. Körperschaften festgesetzten Richtpreisen an.
Hindenburg	langj. Anbau	Landwirt Godber Godbersen, Leck, Bahn Leck	
»	»	Landwirt Herbert Puck, Wisch b. Schönberg i. Holstein (Bahnstat.)	
»	I.	Landwirt M. Tönnsen, Schaalby b. Schleswig (Bahnstat.)	
Jubel	langj. Anbau	Gutsbesitzer Wolckenhaar, Holtdorf b. Nortorf (Bahnstat.)	
Magdeburger Blaue	I.	Hofbesitzer A. Gottburgsen, Osterhusum b. Husum (Bahnstat.)	
»	I.	Landwirt Herbert Puck, Wisch b. Schönberg i. H. (Bahnstat.)	
Orig. Clausens Eierkartoffel	Orig.	Ökonomierat Dr. Clausen, Heide i. H., Bahn Heide i. H.	
»	I.	Hofbesitzer Karl A. Steensen, Blumenhof b. Breklum, Bahn Struckum	
Görsdorfer Sechswochen	langj. Anbau	Gärtner H. Arp, Albersdorf i. H., Bahn Albersdorf i. H.	
»	»	Landwirt Godber Godbersen, Leck, Bahn Leck	
»	»	Hofbesitzer A. Gottburgsen, Osterhusum b. Husum (Bahnstat.)	
»	III.	Gutsbesitzer Wolckenhaar, Holtdorf b. Nortorf (Bahnstat.)	
Helios	I.	G. Soltau, Adl. Gut Stegen b. Bargfeld i. H., Bahn Nahe i. H.	
Hessenland	III.	Landwirt Godber Godbersen, Leck, Bahn Leck	
»	langj. Anbau	Hofbesitzer A. Gottburgsen, Osterhusum b. Husum (Bahnstat.)	

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung?
Hessenland	III.	Gutsbesitzer Wolckenhaar, Holtdorf b. Nortorf (Bahnstat.)	Verfügbare Mengen sind nicht angegeben. Preise lehnen sich den von den landw. Körperschaften festgesetzten Richtpreisen an.
Thieles Kuckuck	II.	Landwirt Johs. Dallmorgen, Arkebek b. Albersdorf (Bahnstat.)	
»	I.	Hofbesitzer Otto Drenckhan, Stendorf b. Kasseedorf, Bahn Eutin	
»	I.	Hofbesitzer A. Gottburgsen, Osterhusum b. Husum (Bahnstat.)	
»	I.	Landwirt F. Kleen, Gr. Vollstedt b. Nortorf (Bahnstat.)	
»	I.	Landwirt A. Piening, Hemdingen b. Barmstedt i. H. (Bahnstat.)	
»	I.	Hofbesitzer Alfred Techow, Wattenbek b. Bordesholm (Bahnstat.)	
Parnassia	II.	Hofbesitzer A. Bunge, Stockseehof b. Ascheberg (Bahnstat.)	
»	langj. Anbau	Hofbesitzer Otto Drenckhan, Stendorf b. Kasseedorf, Bahn Eutin	
»	I.	Gutspächter R. Friedrichsen, Wiedenborstel b. Innien (Bahnstat.)	
»	I.	Landwirt Diedr. Hansen, Rantrum, Bahn Rantrum	
»	I.	Landwirt F. Kleen, Gr. Vollstedt b. Nortorf (Bahnstat.)	Welche Mengen zum Verkauf zur Verfügung stehen, konnte nicht angegeben werden.
»	langj. Anbau	Landwirt Herbert Puck, Wisch b. Schönberg i. H. (Bahnstat.)	
»	»	Hofbesitzer El Rasch, Steinberg b. Steinbergkirche, Bahn Steinberg	
»	»	Gutsbesitzer G. Schümann, Oersdorf b. Kaltenkirchen (Bahnstat.)	
»	»	Gutsbesitzer G. Vollerthun, Bissenmoor b. Bad Bramstedt (Bahnstat.)	
Roode Star	I.	Landwirt A. Piening, Hemdingen b. Bramstedt (Bahnstat.)	
»	langj. Anbau	Gutsbesitzer Wolckenhaar, Holtdorf b. Nortorf (Bahnstat.)	

11. Landwirtschaftskammer Braunschweig, Braunschweig, Augusttorwall 3.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche
Hindenburg (v. Kameke)	älterer	Amtmann Rathge, Mariental b. Barmke, Kr. Helmstedt	2,25 ha
»	III.	Gutsbesitzer Schäfer, Dobbeln b. Söllingen, Br.	0,1 »
»	älterer	Gutsbesitzer Schäfer, Watenstedt, Kr. Helmstedt	0,1 »
Juli (Paulsen)	Eigenbau	Amtsrat W. Barnstorf, Blankenburg a. H.	120 dz stehen zur Verfügung
Magdeburger Blaue	I.	Amtmann Köster, Gebhardshagen b. Heerte	40 dz stehen zur Verfügung
Kuckuck (Thiele)	älterer	Amtmann Köchy, Jerxheim b. Halberstadt	1 ha
»	I.	Amtmann Köster, Gebhardshagen b. Heerte	120 dz stehen zur Verfügung
»	I.	Amtmann Rathge, Marienthal b. Barmke, Kr. Helmstedt	5 ha
»	I.	Gutsbesitzer Wachsmuth, Gr. Gleidingen	3,60 dz stehen zur Verfügung
Parnassia (v. Kameke)	II.	Gutsbesitzer Chr. Meyer, Boimstorf b. Rotenkamp	9 ha
»	III.	Amtmann Rathge, Marienthal b. Barmke, Kr. Helmstedt	14,5 »
»	III.	Gutsbesitzer Schäfer, Dobbeln b. Söllingen, Br.	0,2 »
»	älterer	Gutsbesitzer Schäfer, Watenstedt, Kr. Helmstedt	0,25 »
»	III.	Ökonomierat Schüler, Kirchberg a. H.	0,25 »
Roode Star	I.	Gutsbesitzer Wachsmuth, Gr. Gleidingen	240 dz stehen zur Verfügung

12. Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen*), Halle a. d. S., Kaiserstr. 7.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Anbauortes)	
Arnika (v. Kameke)	II.	Tilleda a. Kyffhäuser, Kr. Sangerhausen	
»	I.	Schmerkendorf b. Falkenberg, Kr. Liebenwerda	
»	II.	Pietzpuhl b. Schermen, Kr. Jerichow I	
Jubel (Richter)	älterer	Trebbichau, Kr. Cöthen	
»	»	Möser b. Schermen, Kr. Jerichow I	
»	»	Wildenau b. Schönwalde, Kr. Schweinitz	

*) Den Verkauf vermittelt die Saatstelle — Geschäftsabteilung der Provinzialsächsischen Saatzuchtgenossenschaft Halle a. d. Saale.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Anbauortes)	
Jubel (Richter)	I.	Liesten b. Pretzier i. d. Altmark, Kr. Salzwedel	
»	I.	Weferlingen, Kr. Gardelegen	
»	älterer	Depekolk b. Kallehne, Kr. Salzwedel	
»	III.	Berge b. Werben a. d. Elbe, Kr. Osterburg	
»	älterer	Ellersell b. Kolbitz, Kr. Wolmirstedt	
»	»	Depekolk b. Kallehne, Kr. Salzwedel	
»	»	Ringfurth b. Cobbel, Kr. Wolmirstedt	
»	III.	Jerichow	
Magdeburger Blaue (Thiele)	I.	Wolfswinkel b. Seyda Kr. Schweinitz	
»	I.	Bleckendorf, Kr. Wanzleben	
»	I.	Löbnitz, Kr. Delitzsch	
»	I.	Haus Leipnitz b. Trossin, Kr. Wittenberg	
»	I.	Ellersell b. Kolbitz, Kr. Wolmirstedt	
Beseler (v. Kameke)	älterer	Weferlingen, Kr. Gardelegen	
»	»	Zschepplin b. Eilenburg, Kr. Delitzsch	
»	»	Kehnert a. d. Elbe b. Cobbel, Kr. Wolmirstedt	
»	»	Höhengöhren, Kr. Jerichow II	
»	»	Hohenprießnitz, Kr. Delitzsch	
Helios	I.	Neudeck b. Kl. Rössen, Kr. Schweinitz	
Kuckuck (Thiele)	I.	Coßdorf, Kr. Liebenwerda	
»	III.	Wolfswinkel b. Seyda, Kr. Schweinitz	
»	II.	Winningen, Kr. Quedlinburg	
»	III.	Mockrehna, Kr. Torgau	
»	I.	Bleckendorf, Kr. Wanzleben	
»	I.	Barby, Kr. Calbe a. d. Saale	
»	III.	Nordgermersleben, Kr. Neuhaldensleben	
»	I.	Lüderitz, Kr. Stendal	
»	I.	Polleben, Mansfelder Seekreis	
»	I.	Altenweddingen, Kr. Wanzleben	
»	III.	ebenda	
»	I.	Mark Zwuschen b. Seyda, Bez. Halle	
»	II.	Möser b. Schermen, Kr. Jerichow I	
»	I.	Zellendorf b. Wendisch Linda, Kr. Schweinitz	
»	I.	Lebusa, Kr. Schweinitz	
»	I.	Groß Rössen b. Falkenberg, Kr. Schweinitz	
»	I.	Dröschkau b. Belgern, Kr. Torgau	
»	I.	Lichtenberg b. Prettin a. d. Elbe, Kr. Torgau	
»	I.	Lehndorf b. Coßdorf, Kr. Liebenwerda	
»	III.	Möckern, Bez. Magdeburg	
»	III.	Pabstdorf, Kr. Jerichow I	
»	III.	Lütnitz, Kr. Jerichow I	
»	älterer	Cosilenzien, Kr. Liebenwerda	
»	I.	Behnsdorf, Kr. Gardelegen	
»	I.	Liesten b. Pretzier i. d. Altmark, Kr. Salzwedel	
»	II.	Löbnitz, Kr. Delitzsch	
»	I.	Reibitz, Kr. Delitzsch	
»	II.	ebenda	
»	I.	Erfurt	
»	I.	Seegrehna, Kr. Wittenberg	
»	I.	Hundisburg, Kr. Neuhaldensleben	
»	II.	Starsiedel, Kr. Merseburg	
»	II.	Wiederau b. Übigau, Kr. Liebenwerda	
»	I.	Zwethau, Kr. Torgau	
»	älterer	Krauschütz b. Elsterwerda, Kr. Liebenwerda	
»	I.	Guetz b. Landsberg, Kr. Delitzsch	
»	I.	Sausedlitz b. Löbnitz, Kr. Delitzsch	
»	I.	Dehlitz a. d. S., Kr. Merseburg	
»	III.	Ratzdorf b. Zahna, Kr. Wittenberg	
»	I.	Rogätz a. d. Elbe, Kr. Wolmirstedt	
»	III.	Groß Wudicke, Bez. Magdeburg	
»	I.	Depekolk b. Kallehne, Kr. Salzwedel	
»	I.	Berge b. Werben a. d. Elbe, Kr. Osterburg	
»	I.	Buhlendorf b. Lindau i. Anhalt	

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Anbauortes)	
Kuckuk (Thiele)	älterer	Ellerfell b. Kolbitz, Kr. Wolmirstedt	
»	II.	Depekolk b. Kallehne, Kr. Salzwedel	
»	III.	Badrina b. Lindenhayn, Kr. Delitzsch	
»	III.	Hohenprießnitz, Kr. Delitzsch	
»	II.	Langenstein, Kr. Halberstadt	
»	II.	Schmerkendorf b. Falkenberg, Kr. Liebenwerda	
»	I.	ebenda	
»	I.	Groß Lübars, Kr. Jerichow I	
»	III.	Beichlingen, Kr. Eckartsberga	
»	älterer	Wolfswinkel b. Seyda, Kr. Schweinitz	
Parnassia (v. Kameke)	I.	Winningen, Kr. Quedlinburg	
»	älterer	Bleckendorf, Kr. Wanzleben	
»	I.	Polleben, Mansfelder Seekreis	
»	I.	Lebusa, Kr. Schweinitz	
»	III.	ebenda	
»	I.	Dröschkau b. Belgern a. d. Elbe, Kr. Torgau	
»	älterer	ebenda	
»	II.	Wendelstein, Kr. Querfurt	
»	I.	Gatterstedt, Kr. Querfurt	
»	I.	Liesten b. Pretzier i. d. Altmark, Kr. Salzwedel	
»	älterer	Neulönnewitz b. Falkenberg, Kr. Liebenwerda	
»	I.	Weferlingen, Kr. Gardelegen	
»	II.	Zwethau, Kr. Torgau	
»	III.	Elsterwerda, Kr. Liebenwerda	
»	III.	Sausedlitz b. Löbnitz, Kr. Delitzsch	
»	älterer	Ellerfell b. Kolbitz, Kr. Wolmirstedt	
»	»	Depekolk b. Kallehne, Kr. Salzwedel	
»	III.	Jerichow I	
»	III.	Ermsleben, Mansfelder Gebirgskreis	
Topas (Dolkowski)	älterer	Winningen, Kr. Quedlinburg	
»	»	Barby, Kr. Calbe a. d. Saale	

13. Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW 11, Dessauer Straße 14 (Saatzuchtstelle).

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Arnika (v. Kameke)	Orig.	Kösternitz, Pommern, Bahn Belgard	3
»	»	Seeger, Pommern, Bahn Kurfewitz	6,25
»	I.	v.-Wedel-Parlowsche Gutsverwaltung Pollsen, Post Gramzow (Mcklbg.-Schw.)	0,75 ?
»	II.	Strellentin, Pommern, Post Garzigar, Bahn Reckow	4 ?
»	?	Domäne Oedernitz b. Niesky, O.-L.	4 ?
»	II.	Looswitz, Post Bunzlau, Bahn Klein-Krauschen (Schl.)	?
»	II.	Zuckerfabrik Groß-Alsleben i. Anhalt	17,50
Hindenburg (v. Kameke)	Orig.	Kritten, Pommern, Kr. Schlawe	9
»	III.	Major v. Alvensleben, Rittergut Nißmenau, Post Benau, Kr. Sorau	6,25
»	älterer	Rittergutsbesitzer Rud. Engel, Hasenfelde, Post Arensdorf, Kr. Lebus	3 ?
»	»	Hauptverwaltung der Gräfl.-v.-Brühlschen Güter, Pförten, Lausitz	?
»	»	Rittergutsbesitzer v. Arnim, Bottschow, Kr. Weststernberg	6,10
»	»	Wildenhagen, Post Bottschow, Kr. Weststernberg	12,50
»	»	Fideikommißbesitzer Martin Lutze, Topper i. d. Neumark, Kr. Krossen	?
»	»	v.-Neumannsche Gutsverwaltung, Hanseberg b. Königsberg i. d. Neumark	7,50
»	»	Kammerherr v. Freier, Hoppenrade b. Garz i. d. Prignitz	?
»	?	Rittergutsbesitzer W. Thesmar, Albertinenhof b. Freienwalde i. Pommern	2,25
»	III.	Rittergutsbesitzer v. Friedemann, Bergisdorf b. Sagan	10
»	II.	Gutsbesitzer Otto Rehschuh, Looswitz b. Bunzlau, Bahn Klein-Krauschen (Schl.)	2
»	älterer	Rittergutsbesitzer B. Neumann, Großenborau, Kr. Freystadt (Schl.)	0,50
»	»	Domäne Klepzig b. Köthen i. Anhalt	9,50

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Hindenburg (v. Kameke)	älterer	Domäne Rehsen b. Wörlitz	8,75
»	I.	Oberamtmann A. Brandt, St. Ludgeri b. Helmstedt	4
»	älterer	Saatzuchtwirtschaft F. Heine, Hadmersleben, Bez. Magdeburg	2
»	»	Gutshof Groß-Salze, Kr. Kalbe, Saale, (Prov. Sachsen)	3,85
»	II.	Gut Sohlen, Kr. Wanzleben (Prov. Sachsen)	4
»	älterer	Domänenpächter H. Hölscher, Bürs b. Arneburg	0,50
»	»	Domäne Dohndorf, Kr. Köthen i. Anhalt, Post Biendorf	16
»	III.	Joh. Gey, Rittergutspächter, Lichtenwalde, Kr. Chemnitz	6
»	I.	Gut Görlitz b. Oschatz, Kreishauptmannschaft Leipzig	4,50
»	I.	Gutsbesitzer Alfred Birkner, Poltzschen b. Lommatzsch	0,33
Jubel (Richter)	älterer	Major v. Alvensleben, Rittergut Nißmenau b. Benau. Kr. Sorau	0,75
»	»	Rittergutsbesitzer Rud. Engel, Hasenfelde b. Arensdorf, Kr. Lebus	5
»	I.	Gräfl. v. Hardenbergsche Gutsverwaltung, Komturei Lietzen, Kr. Lebus	?
»	älterer	Rittergutsbesitzer Neumann, Lieben b. Schmagorei Kr. Weststernberg	25
»	»	Rittergutsbesitzer V. Neumann, Großenborau, Kr. Freystadt, (Schl.)	5
»	»	Rittergutsbesitzer Neumann, Wichelsdorf b. Sprottau	5
»	»	Landwirt Fritz Roetz, Dannefeld b. Miesterhorst	4
»	III.	Domänenpächter H. Hölscher, Bürs b. Arneburg	12
»	älterer	Rittergut Gnölbzig b. Könnern (Saale)	8,75
»	I.	Weißenborn, Amtshauptmannschaft Freiberg i. Sa.	7
»	I.	Ökonomierat A. Uhlemann, Mügeln, Bez. Leipzig	5,50
»	III.	Lauenburg, Schlesw.-Holst.	4,50
Magdeburger Blaue	Orig.	Flemsdorf b. Angermünde	5
»	»	Schönermark, Kr. Prenzlau	4
»	»	Rosenwinkel b. Wutike	10
»	»	Züssow b. Groß-Bisdorf, Kr. Greifswald	7
»	»	Volkenroda, Post Körner (Thür.)	8
»	I.	Oberamtmann A. Schlurick, Karlsruh b. Velten i. d. Mark	0,50
Beseler (v. Kameke)	Orig.	Kösternitz, Pommern, Bahn Belgard	6,25
»	II.	Rittergutsbesitzer Neumann, Lieben b. Schmagorei, Kr. Weststernberg	1,25
»	?	v. Langen-Steinkeller, Birkholz b. Friedeberg, Neumark	5
»	III.	Gutsbesitzer A. Klessen, Vorwerk Darrmietzel b. Quartschen, Neumark	2
»	älterer	Major a. D. v. Plehne, Schönaich b. Linderode, Kr. Sorau	4,25
»	III.	v. Wedel-Parlowsche Gutsverwaltung Pollsen, Post Gramzow (Mcklbg.-Schw.)	10
Kaiserniere (Thiele)	I.	Standesherrschaft Leuthen, Groß Leuthen, Kr. Lübben (N. L.)	
Kuckuck (Thiele)	Orig.	Breitenwerder, Kr. und Bahn Friedeberg	4,75
»	»	Butzen b. Straupitz, Spreewald	3
»	»	Schönfeld b. Friedeberg	10,50
»	»	Pförten, Kr. Sorau (Lausitz)	13
»	Orig.	Groß-Spiegelberg b. Blumenhagen	6,50
»	»	Groß-Kreutz b. Ketzin	10
»	»	Schöneberg b. Stolpe a. d. Oder	7
»	»	Wachow, Kr. Westhavelland	22
»	älterer	Heine, Guntow, Bez. Potsdam	5
»	Orig.	Lehrgut Pollhagen b. Daberau, Mcklbg.-Schw.	5
»	»	Klein-Wolde, Post Bolzin b. Hagenow	9
»	»	Reddentin b. Zitzewitz, Pommern	4,70
»	»	Parchlin b. Bärwalde, Pommern, Kr. Neustettin	3,50
»	»	Nemitz, Kr. Schlawe	4,50
»	»	Grünhof b. Porst, Pommern	6,25
»	»	Ödernitz b. Niesky, O.-L.	6
»	»	Schinne, Kr. Stendal, Bez. Magdeburg	13,50
»	»	Karl Köpke, Zitz, Post Rogäsen	9,50
»	»	Karl Rohrschneider, Zitz, Post Rogäsen	1
»	»	Landwirt Wilh. Gene, Zitz, Post Rogäsen	2
»	»	Paplitz, Post Ziesar	1,87
»	»	Landwirt Alb. Schröder, Zitz, Post Rogäsen	0,50
»	»	Rittergut Groß-Lübars, Kr. Jerichow II	16
»	»	Gehlsdorf, Kr. Jerichow II	7
»	»	Vor-Ziesar, Kr. Jerichow II	2,50
»	»	Gutsbesitzer Raak, Zitz, Post Rogäsen	1,75
»	»	Woltersdorf, Zitz, Post Rogäsen	0,50
»	»	Karl Büsse, Zitz, Post Rogäsen	1,25

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Kuckuck (Thiele)	Orig.	Karl Stuhlmann, Zitz, Post Rogäsen	0,75
»	»	W. Kuhröber, Zitz, Post Rogäsen	1,25
»	II.	Groß-Möhringen, Kr. Stendal	2
»	Orig.	Volkenroda, Post Körner (Thür.)	10
»	I.	Major v. Alvensleben, Rittergut Nißmenau b. Benau, Kr. Sorau	0,50
»	I.	Domänenpächter Kurt Sell, Buchholz b. Reetz, Kr. Arnswalde (Neumark)	0,40
»	I.	Rittergutsbesitzer Curt Dehne, Lindenbusch b. Craazen, Neumark	1
»	?	derselbe	3,75
»	I.	Diehlow b. Fürstenberg a. d. Oder	0,25
»	I.	Fideikommißbesitzer Martin Lutze, Topper, Neumark	?
»	II.	v.-Neumannsche Gutsverwaltung, Hanseberg b. Königsberg (Neumark)	6
»	I.	Administrator K. Hübner, Rittergut Segeletz b. Neustadt a. d. Dosse, Kreis Ruppin	7,50
»	I.	Rittergutsbesitzer A. Schurig, Zeestow b. Wustermark	6
»	I.	Vichel b. Gartz, Kr. Ruppin	2,50
»	I.	Gutsbesitzer Dr. jur. Zwillenberg, Linde b. Buschow, Kr. Westhavelland	6,50
»	I.	Rittergutsbesitzer A. Schurig, Markee b. Nauen	5
»	I.	Rittergutsbesitzer A. Schurig, Hertefeld b. Nauen	5
»	III.	Stremmen b. Tauche (N.-L.), Kr. Beeskow-Storkow	1,50
»	I.	Colemann, Godendorf b. Düsterförde	0,01
»	III.	Gutsbesitzer Fr. Schmidt, Useriner Mühle b. Groß-Quassow	0,50
»	III.	Domänenpächter Schütze, Küssow b. Neubrandenburg	2,50
»	I.	Rittergutsbesitzer Joh. Stelzer, Domäne Steinborn b. Niebusch	3
»	III.	Domäne Klepzig b. Köthen i. Anhalt	6,50
»	I.	Domäne Marienthal b. Barmke, Braunschweig	5
»	I.	Oberamtmann A. Brandt, St. Ludgeri b. Helmstedt	4
»	I.	Amtsrat Dietrich, Rittergut Bleckendorf, Bez. Magdeburg	3,80
»	III.	Domäne Zilly, Kr. Halberstadt	6
»	II.	Gutsbesitzer Ernst Dietrich, Schwaneberg, Kr. Wanzleben	1
»	II.	C. Bressel, Diesdorf, Kr. Wanzleben	4
»	II.	Gutsbesitzer Paul Scherping, Olvenstedt b. Magdeburg	1,25
»	I.	Domänenpächter H. Hölscher, Bürs b. Arneburg	6
»	I.	Rittergut Demker, Kr. Stendal	0,50
»	I.	Gutsbesitzer E. Götze, Wendendorf b. Koßdorf	0,50
»	II.	Gutsverwaltung Mark Friedersdorf b. Blönsdorf	6
»	II.	Dehlitz a. d. Saale b. Weißenfels	2
»	I.	Weißenborn, Amtshauptmannschaft Freiberg i. Sa.	7
»	?	Gutspächter E. Krische, Berzdorf a. d. Eigen	?
»	I.	Dittersbach, Bez. Chemnitz	0,30
»	I.	Rittergutspächter A. Timmler, Schleinitz b. Leuben, Riesa	3,75
»	I.	Gutsbesitzer Alfred Birkner, Poltzschen b. Lommatzsch	0,40
»	II.	Domäne Ülleben b. Gotha	3,25
Parnassia (v. Kameke)	II.	Techow i. d. Prignitz	5
»	I.	Heine, Guntow, Bez. Potsdam	0,75
»	Orig.	Gieskow, Pommern	2,50
»	»	Kösternitz, Bahn Belgard, Pommern	1,50
»	»	v. Kameke, Kritten, Kr. Schlawe, Pommern	25
»	»	Seeger, Pommern	6,25
»	älterer	Rittergutsbesitzer Rudolf Peine, Zachow b. Wrechow, Neumark	?
»	»	Major v. Alvensleben, Rittergut Nißmenau b. Benau, Kr. Sorau	0,33
»	III.	Rittergutsbesitzer Rud. Engel, Hasenfelde b. Arensdorf, Kr. Lebus	3,75
»	älterer	Amt Friedrichsaue b. Zechin	4,50
»	I.	Domänenpächter Curt Sell, Buchholz b. Reetz, Kr. Arnswalde	1,25
»	älterer	Hauptverwaltung der Gräfl.-v.-Brühlschen Güter, Pförten, Lausitz	?
»	?	Rittergutsbesitzer Curt Dehne, Lindenbusch b. Craazen, Neumark	14
»	älterer	v. Arnim, Wildenhagen, Post Bottschow, Kr. Weststernberg	10
»	»	Rittergutsbesitzer Neumann, Lieben b. Schmagorei, Kr. Weststernberg	22
»	I. und älterer	Fideikommißbesitzer Martin Lutze, Topper (Neumark), Kr. Krossen a. d. O.	?
»	?	v.-Arnimsche Gutsverwaltung, Nemischhof b. Fürstenau, Neumark	10
»	?	v.-Langen-Steinkeller, Birkholz b. Friedeberg, Neumark	19
»	II.	Major a. D. v. Plehwe, Schönaich b. Linderode, Kr. Sorau	2,25
»	älterer	v.-Neumannsche Gutsverwaltung, Hanseberg b. Königsberg, Neumark	24
»	»	v. Wedel, Zettitz b. Güntersberg	4,25

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Anerkannte Fläche ha
Parnassia (v. Kameke)	älterer	Gossow, Kr. Königsberg (Neumark), Bahn Vietnitz	7,50
»	»	Fischer, Wirchenblatt b. Jeßnitz, Lausitz	2,50
»	II.	Administrator K. Hübner, Rittergut Segeletz b Neustadt a. d. D., Kreis Ruppin	10
»	II.	Rittergut Stölln, Kr. Westhavelland, Post und Bahn Rhinow	5
»	II.	Oberamtmann A. Schlurick, Karlsruh b. Velten i. d. Mark	5
»	III.	Rittergutsbesitzer Paul Georgius, Netzow b. Templin	7
»	älterer	Dr. E. Schraube, Gutsbesitzer, Pritzwalk	2,50
»	»	Rittergut Zernikow b. Holzendorf i. d. M., Rittmeister a. D. v. Wedel	6,50
»	»	Rittergutsbesitzer A. Schurig, Nauen, Westhavelland	12
»	II.	Reinhold Völdicke, Gutspächter, Wendefeld b. Alt-Lüdersdorf	2
»	?	Gutsbesitzer Zander, Buchholz b. Pritzwalk	2,50
»	älterer	Rittergutsbesitzer Neumann, Lapitz b. Penzlin, Mcklbg.-Schw.	5,50
»	II.	W. Petersen, Bütow b. Dambeck, Mcklbg.-Schw.	2,50
»	III.	Rittergutsverwaltung Buchow-Karpzow, Post Wustermark, Bahn Priort, Kreis Osthavelland	2
»	älterer	Rowa b. Stargard i. Mcklbg.	7
»	»	Rittergutsbesitzer v. Osternohl, Strellentin b. Garzigar, Pommern	5
»	I.	Rittergutsbesitzer Ernst v. Gaza, Candelin b. Poppendorf, Mecklenburg-Schwerin	3
»	älterer	Rittergutsbesitzer W. Thesmar, Albertinenhof b. Freienwalde, Pommern	20
»	?	Rittergutsbesitzer Fr. Modrow, Adl. Kattun b. Stöwen a. d. Ostbahn	5
»	?	Gutsbesitzer Fr. Grüneberg, Domäne Schwerin a. d. W.	10
»	?	Rittergutsbesitzer G. Meinking, Domäne Obernitz b. Niesky (O.-L.)	11
»	?	Rittergutsbesitzer Joh. Stelzer, Domäne Steinborn b. Niebusch, Provinz Schlesien	4
Parnassia	älterer	Oskar Rohde, Peterwitz b. Strehlen i. Schl.	53
»	III.	Norbert Wünsche, Lenschütz, Kr. und Bahn Kosel (O.-S.)	4,50
»	III.	Rittergutsbesitzer Hans Hörning, Schloß Lissa b. Penzig	4
»	älterer	Rittergutsbesitzer Neumann, Großenborau, Kr. Freystadt (Schl.)	5
»	I.	v.-Münchowsche Gutsverwaltung, Gotzkow, Post Lossen (Westpr.)	10
»	älterer	Groß-Paschleben, Bahn Wulfen i. Anhalt, Kr. Köthen	7
»	I.	Ökonomierat J. Ackermann, Irlbach b. Straßkirchen, Straubing, Bayern	4
»	I.	derselbe, Vorwerk	4
»	III.	derselbe, Makofen	4
»	III.	Domäne Mariental b. Barmke, Braunschweig	14,50
»	I.	Oberamtmann A. Brandt, St. Ludgeri b. Helmstedt	4,50
»	III.	Rittergutsbesitzer Albin Wadsack, Hornsömmern b. Katzleben, Erfurt	1,50
»	I.	Amtsrat Dietrich, Rittergut Bleckendorf, Bez. Magdeburg	2,10
»	älterer	Domäne Gottesgnaden b. Kalbe a. d. Saale	7,50
»	»	v.-Lippasche Gutsverwaltung, Groß-Rosenberg b. Kalbe a. d. Saale	19
»	I.	Domänenpächter H. Hölscher, Bürs b. Arneburg	0,10
»	III.	H. Cornelius, Haynsburg, Kr. Zeitz (Prov. Sa.)	5
»	älterer	Gutsbesitzer E. Götze, Wendendorf b. Koßdorf	2,50
»	III.	Tuttendorf b. Freiberg i. Sa.	10
»	—	Dittersbach, Bez. Chemnitz (Sa.)	3,10
»	II.	Rittergutspächter Joh. Gey, Lichtenwalde, Kr. Chemnitz (Sa.)	2
»	II.	Neutaubenheim b. Rochlitz i. Sa.	2
»	III.	Rittergutsbesitzer v. Oppel, Wellerswalde b. Oschatz (Sa.)	5
»	II.	Ökonomierat Uhlemann, Gut Görlitz b. Oschatz (Sa.)	3,50
»	I.	Rittergutspächter A. Temmler, Schleinitz b. Leuben-Riesa (Sa.)	3,50
»	I.	Gutsbesitzer Gronemeyer, Bockendorf b. Hainichen	0,50
»	älterer	ebenda	15
Parnassia (v. Kameke)	III.	Obernitzka b. Burkartshain	5
»	—	Nieder-Reutnitz b. Reutnitz, Bahn Ostritz (Sa.)	2
»	II.	Domäne Straucha, Post Meißen (Sa.)	3,50
»	III.	Lanken, Post Schwarzenbeck (Schlesw.-Holst.)	4,50
Topas (Dolkowski)	älterer	v. Arnim, Wildenhagen, Post Bottschow, Kr. Weststernberg	18

Die Adressen sind von der Saatzuchtstelle der DLG. zum größten Teil unvollständig mitgeteilt worden. Es dürfte sich empfehlen, in solchen Fällen die genaue Adresse durch die Saatzuchtstelle zu erfragen.

14. Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW 40, Kronprinzen Ufer 4/6.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung:
Arnika (v. Kameke)	älterer	Gutsverwaltung Marienfeld, Kr. Lebus, Bahn Müncheberg	1 500
»	II.	Rittergut Kleisthöhe, Kr. Prenzlau	130
Hindenburg	älterer	Rittergut Steinkopf in Knehden, Bahn Templin	320
»	»	Ökonomierat Bohnstedt, Benau, N.-L. (Bahnstat.)	1 400
»	»	Rittergutsbesitzer Herter, Zion, Bahn Stentsch, Kr. Schwiebus	1 600
»	»	Gutsverwaltung Damerow, Kr. Prenzlau, Bahn Rechlin	1 920
Jubel (Richter)	»	Rittergutspächter Hölscher, Hohennauen, Kr. Westhavelland (Bahnstat.)	700
»	»	Gutsverwaltung Rehdorf, Bahn und Kr. Königsberg (Neumark)	100
»	»	Amtsrat Barthold, Dahme i. d. M., Bahn und Kr. Jüterbog	3 200
»	»	Ökonomierat Bohnstedt, Benau, N.-L. (Bahnstat.)	160
Magdeburger Blaue	I.	Rittergutsbesitzer Schneiderheinze, Luckaitz, Bahn Altneudöbern, N.-L.	26
»	I.	Rittergutsbesitzer Beusse, Haus Zossen, Kr. Teltow (Bahnstat.)	150
Beseler	älterer	Rittergutsbesitzer v. Kunowski, Brestau, Bahn Linderode, Kr. Sorau	200
»	III.	Rittergutsbesitzer Klessen, Darrmietzel, Bahn Neumühl-Kutzdorf, Kr. Königsberg (Neumark)	200
Daber (v. Diest)	I.	Gutsbesitzer Wrede, Groß-Rade, Bahn Lässig, Kr. Weststernberg	450
Görsdorfer Sechswochenniere	II.	Lehngutsbesitzer Rotter, Ortwig, Bahn Golzow, Oderbruch	240
Graf Dohna	I.	Rittergutspächter Bosselmann, Wilmersdorf, Kr. Angermünde (Bahnstat.)	240
»	I.	Rittergutsbesitzer v. Arnim, Mellenau, Bahn Hardenbeck, Kr. Templin	250
»	I.	Domäne Fehrbellin, Kr. Osthavelland (Bahnstat.)	750
Kaiserniere	I.	Rittergut Reckehn, Kr. Zauch-Belzig	25
Kuckuck (Thiele)	I.	Rittergutsbesitzer Schneiderheinze, Luckaitz, Bahn Altneudöbern, Kr. Calau	28
»	älterer	Oberamtmann Mankiewicz, Falkenrehde, Bahn Satzkorn, Kr. Osthavelland	250
»	III.	Rittergutsbesitzer Beussel, Haus Zossen, Kr. Teltow (Bahnstat.)	700
»	I.	Gutsverwaltung Lauchstedt, Bahn Woldenberg (Neumark)	400
Parnassia	III.	Gutsverwaltung Eichstädt, Bahn Velten i. d. Mark	700
»	älterer	Gutsverwaltung Trossin, Bahn Fürstenfelde, Kr. Königsberg (Neumark)	2 000
»	»	Rittergutspächter v. Falkenberg, Kemlitz, Kr. Luckau (Bahnstat.)	1 240
»	»	Rittergutsverwaltung Genshagen, Bahn Ludwigsfelde, Kr. Teltow	4 000
Weddigen (Paulsen)	I.	Rittergutsbesitzer Schneiderheinze, Luckaitz, Bahn Altneudöbern, N.-L.	20
»	I.	Rittergutsbesitzer Bohnstedt, Kaltenhausen, Bahn Grüna, Kr. Jüterbog	240

15. Landwirtschaftskammer für Schwarzburg-Sondershausen.

Sorte	Welcher Nachbau?	Wo anerkannt? (Name des Gutsbesitzers, Bahnstation, Kreis, Provinz bzw. Gliedstaat)	Wieviel Doppelzentner Pflanzkartoffeln stehen zur Verfügung:
Hindenburg	III.	G. Wehle, Schloßrittergut, Großfurra a. d. Wipper, Schwarzb.-Sondersh.	500

Das Bestreben der Biologischen Reichsanstalt, die Nachweisungen von Bezugsquellen krebswiderstandsfähiger Pflanzkartoffeln möglichst bald nach der Ernte in die Hände der Verbraucher zu bringen, scheiterte leider zum Teil daran, daß die anerkennenden Körperschaften infolge Arbeitsüberlastung die Unterlagen zu den Nachweisungen nicht rechtzeitig liefern konnten. Es ist daher möglich, daß ein großer Teil der angeführten Stellen sein Pflanzgut ausverkauft hat.

Immerhin bietet die Liste für die Beschaffung krebswiderstandsfähigen Pflanzgutes nächster Ernte gewisse Anhaltspunkte, da anzunehmen ist, daß ein großer Teil der diesjährigen Anbauer im nächsten Jahre die gleichen Sorten wieder zum Anbau bringen wird.

Inhaltsverzeichnis für den I. Jahrgang 1921.

Berlin, Reichsdruckerei.
5260 21 IIIb